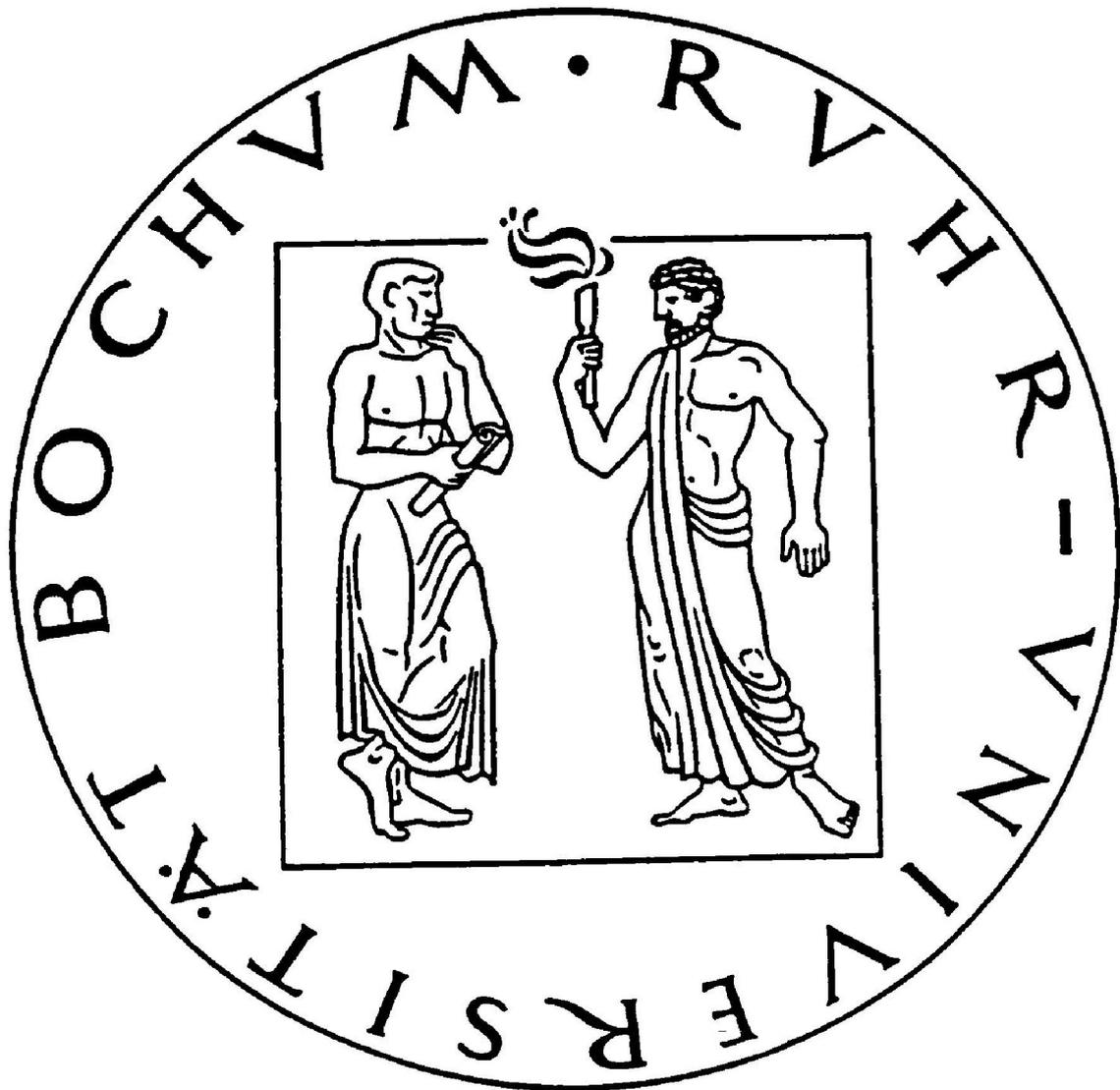


Ruhr-Universität Bochum  
Katholisch-Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Wintersemester 2013/2014  
Stand: 11.10.2013  
Aktualisierte Fassung Nr. 2

## Zu Beginn eine (fromme?) Legende:

### Lehrstuhl

### Veranstaltungsart

[Name der Veranstaltung]

Zeit: Wann?	Raum: Wo?	Beginn: Ab wann?	VSPL: Anmeldung bis
[Dozent]	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-
BA: [A]	MA: [B]	MEd: [C]	Diplom: [D]
			Veranstaltungs-Nr. [E]

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert

#### Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, dass sie zum Thema passen.

**[A]** hier steht die Modulnummer für den Bachelor Studiengang  
**[B]** hier steht die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang  
**[C]** hier steht der Modulfachstabe für den Master of Education Studiengang  
**[D]** hier stehen die Informationen für den Diplom Studiengang  
**[E]** hier steht die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig

---

#### Impressum:

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (kVV) wird herausgegeben vom  
Fachschaftsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Erscheinungszeitraum: 1x pro Semester  
Bearbeitung/Redaktion: Angelika Pilny und Nicole Pauline Brzoza

<b>Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!</b>
--

# Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen

Wintersemester 2013/2014  
(Stand: 11.10.2013)

## Lehrstuhl/Einrichtung

<u>Mitarbeitende</u>	<u>Status</u>	<u>Raum</u>	<u>Telefon:</u> <u>0234/32...</u>	<u>Sprechstunde</u>
<b><u>Altes Testament</u></b>				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	n.V. Mo 9.00-10.30 Uhr
Bellen, Tabea	WHK Sekretariat	GA 7 / 148	22611	Do 14-16 Uhr Fr 9-11 Uhr
Rothenbusch, Ralf	PD Dr.	GA 7 / 149	22611	Di 14-15 Uhr
Pyschny, Katharina	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mo 14-16 Uhr
<b><u>Neues Testament</u></b>				
Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6 / 151	28403	Mi 12-13 Uhr Do 13-14 Uhr
Koch, Elisabeth	Sekretärin	GA 6 / 150	22403	Mo & Di 13.30-16.30
Brünenberg- Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Do 13-14 Uhr
van den Heede, Philippe	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Mi 13-14 Uhr (philippe.vandenheede@rub.de)
Backes, Fr. Julian O.Praem.	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Do 13-14 Uhr
<b><u>Alte Kirchengeschichte</u></b>				
Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Di 10-11 Uhr
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 6 / 141	28703	Mo & Di 8-16 Uhr Mi 8-12 Uhr
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6 / 131	0228/212445	Mo ab 12 Uhr
Nürnbergger, Jens	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	Mi 10-11 Uhr
<b><u>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</u></b>				
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	28109	Do 15-16 Uhr Mo-Di 12.30-15.30
Schäfer, Petra	Sekretärin	GA 6 / 142	23109	Mi-Do 9-12
Gläsel, Kirsten	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 148	24705	n.V.
Kroll, Markus		GA 6 / 148	24705	n.V.
<b><u>Dogmatik und Dogmengeschichte</u></b>				
Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7 / 31	28609	Mi 11-12 Uhr, n.V.
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 7 / 32	22609	Mi 12-16, Do & Fr 8-16 Uhr
Berkenkopf, Christian	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Di 17-18 Uhr, n.V.
Werner-Burggraf, Gunda	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Do 14.30-16, n.V.
<b><u>Fundamentaltheologie</u></b>				
Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	22285	Di 10.30-11.30, n.V.
Hartwig, Andrea	Sekretärin	GA 7 / 145	22285	Di & Do 8.15-14.15 Mi 8.15-16.45

Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 36		Mo 16-17 Uhr
Reichling, Philipp	Prof. Dr.	GA 6 / 129	24706	Fr 14-15 Uhr
Bohl, Fabian	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 145	22284	Di 11-12 Uhr, n.V.
Poetsch, Benedikt	Mitarb.	GA 7 / 144	22284	Di 10-11 Uhr

### **Moraltheologie**

N.N.	N.N.	GA 7 / 37	22404	N.N.
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 39	22404	
Berkenkopf, Christian	Dipl.-Theol., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 38	22286	Do 16-17 Uhr

### **Christliche Gesellschaftslehre**

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Di 12-13 Uhr
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Lehmann, Udo	PD Dr. Lehrbeauftragter	GA 7 / 133	22613	n.V.
Kirmse, Daniela	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 133	22613	n.V.

### **Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	GA 7 / 137	29388	Mo 14-15 Uhr
Ernst, Lisa	Sekretärin	GA 7 / 136	29387	Mo-Fr 13-16 Uhr
Scheib, Andreas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 143	28414	Do 10-11 Uhr
Göcke, Benedikt	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Weidemann, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	n.V.
Krainer, Franz	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Sock, Annegret	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Tirel, Claus	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	

### **Liturgiewissenschaft**

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	Fr 12-13-30 Uhr
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Gisevius, Jutta	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 132	28614	n.V.

### **Kirchenrecht**

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7 / 140	28452	Di 17-18 Uhr
Ernst, Lisa	Sekretärin	GA 7 / 136	29387	Mo-Fr 13-15 Uhr

### **Pastoraltheologie**

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7 / 33	22215	Di 14-15 Uhr
--------------------	-----------	-----------	-------	--------------

### **Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts**

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7 / 40	24710	Fr 11-12 Uhr
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 39	28701	
Brieden, Norbert	Jun.-Prof, Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 29	22606	Di 10-11 und n.V.
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.			

### **Sprachkurse**

Vetten, Claus-Peter	Dr., OstR i.H.	GA 7 / 29	24539	Mi 10 Uhr
---------------------	----------------	-----------	-------	-----------

### **Dekanat**

Burgner, Ulrike	Sachbearbeiterin	GA 6 / 33	22620	
-----------------	------------------	-----------	-------	--

**Kontakt unter:** [kath-theol-fak@ruhr-uni-bochum.de](mailto:kath-theol-fak@ruhr-uni-bochum.de)

## **Bibliothek**

### **Eingang über GA 7 (Nord)**

Kontakt: bibtheol@rub.de

Mitarbeiterinnen:

Rechtziegler, Sabine	Dipl.- Bibliothekarin	GA 7 / 45	22512
Koch, Elisabeth		GA 7 / 45	22616
Kucharski, Küppers		GA 7 / 45	26867

### **Öffnungszeiten während des Semesters:**

Mo-Do 8.00-19.40 Uhr

Fr 8.00-17.30 Uhr

### **Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:**

Mo-Do 9.00-17.00 Uhr

Fr 9.00-15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>

## **Fachschafsrat**

GA 6 / 40 22255

*Aktuelle Infos findet ihr auf unserer ständig aktuell gehaltenen **Facebookseite:***

<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>

*e-Mail:* [fr-kath@ruhr-uni-bochum.de](mailto:fr-kath@ruhr-uni-bochum.de)

## **Prüfungsamt Theologie**

Schroegge, Astrid	Sachbearbeiterin	GA 8 / 129	22407	Mo 10-12 Uhr Di 12-14 Uhr Mi 12-14 Uhr Do 13-15 Uhr
-------------------	------------------	------------	-------	--

---

## **Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129**

### **Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät**

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)		Prüfungstermine	
WiSe 12/13	<b>14.01. – 25.01.2013</b>	SoSe 13	<b>15.04. – 26.04.2013</b>
SoSe 13	<b>15.04. - 26.04.2013</b>	SoSe 13	<b>01.07. – 12.07.2013</b>
SoSe 13	<b>01.07. - 12.07.2013</b>	WiSe 13/14	<b>21.10. – 31.10.2013</b>
WiSe 13/14	<b>21.10. - 31.10.2013</b>	WiSe 13/14	<b>20.01. – 31.01.2014</b>

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind unter [www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama](http://www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama) erhältlich.

---

### **Termine der obligatorischen Studienfachberatung für das WS 2013/2014:**

Die obligatorische Studienfachberatung für Studierende der Katholischen Theologie findet **am Dienstag, den 15.10.2013** wie folgt statt:

- Für die Bachelorstudenten um 16:30 Uhr im Raum HGA 10.
- Für die Magister Theologiae-Studenten um 16:30 Uhr im Raum GABF 04/352
- Für die Masterstudenten um 14 Uhr im Raum GA 6/134.

Die M.A. / M.Ed.-Studierenden sollen bitte an das entsprechende Formular denken, welches ihr unter folgendem Link downloaden und ausgedruckt mitbringen sollt:

<http://www.ev-theol.ruhr-uni-bochum.de/pruefungsamt/bama/formulare/med/bescheinigungmed.pdf>

Ebenfalls mitzubringen sind die Sprachnachweise!

---

Weitere Anmerkungen:

**Prof. Dr. Christian Frevel** hat im Wintersemester 2013/14 ein Forschungsfreisemester und ist in diesem Zeitraum nur nach Absprache zu sprechen. Die Lehrstuhlvertretung übernimmt ab 1. Oktober 2013 **PD Dr. Ralf Rothenbusch**.

Auch **Prof. Dr. Josef Rist** befindet sich in einem Forschungsfreisemester.

**Wir wünschen euch ein erfolgreiches  
Wintersemester 2013/2014! ☺**

**Aktualisierungen auf einen Blick:**

- Ergänzung der Termine für die obligatorische Studienfachberatung (Seite 6)
- Änderung der Öffnungszeiten des Sekretariates für den *Lehrstuhl Altes Testament*
- Korrektur der Überschrift der Veranstaltung Nr. 020015 („*Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch*“)
- Vervollständigung der Veranstaltungen für den Lehrstuhl *Religionspädagogik*
- Ergänzung zum Hauptseminar: „*Die Gnade Gottes, der freie Mensch und das Fiat Mariens*“
- Korrektur des ersten Sitzungstermins der Veranstaltung Nr. 20016 (*„Eine Witwe oder Waise sollt ihr nicht bedrücken.“ Solidarische Ethik in der Tora; VL*)
- Korrektur des ersten Sitzungstermins der Veranstaltung Nr. 020046 (*Überblick über die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit; VL*)

**Theologischer Grundkurs mit Tutorium**

Zeit: Mo., 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 21.10.2013	VSPL: 18.10.2013
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul I	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020 083

Father Brown, Hauptfigur in Kriminalromanen des Schriftstellers Chesterton, ist katholischer Priester und im Nebenberuf Detektiv. Einmal nun war dieser Father Brown einem Dieb auf die Schliche gekommen, der sich als Priester verkleidet hatte. Nachdem er besagten Dieb bei Gesprächen über Gott und die Welt belauscht hatte, konnte der Bösewicht im Priestergewande enttarnt werden. Was ihn verrate habe, fragte dieser Father Brown. „Sie haben die Vernunft angegriffen“, bekam er zur Antwort, „das ist schlechte Theologie“.

Wer Antworten auf die Frage sucht, was Theologie sei, kann sich durchaus an Father Brown halten! „Gute Theologie“ sucht – im Bunde mit der Vernunft – das Verstehen des christlichen Glaubens. Und sie tut dies als Wissenschaft!

Was konkret damit gemeint und was also Theologie ist, soll im Verlaufe dieser Grundvorlesung geklärt werden. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie wie in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierende einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlaufe ihres Studiums stoßen werden (II). Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in eines der Schwerpunktthemen unserer Ruhr-Universität, der interdisziplinären Religionsforschung und lernen, wie facettenreich das Studium der Theologie hier in Bochum sein kann

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Die Teilnahme an der Vorlesung wie an einem Tutorium ist verpflichtend. Ein Leistungsnachweis wird in Form regelmäßiger Teilnahme und aktiver Beteiligung erbracht.

Literaturhinweise:

-  Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.
-  The Complete Father Brown Mysteries Collection (Complete Works of G.K. Chesterton), Kindle Edition 2011.

**Die Urgeschichte der Genesis (Gen 1-11)**

Zeit: Mi. 12-14	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013
PD Dr. Ralf Rothenbusch	Sprechstd.: Di. 14-15	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M17
			020018

Die ersten elf Kapitel des Buches Genesis, der Anfang der hebräischen Bibel, enthalten Erzählungen, die selbst dem wenig mit der biblischen Überlieferung Vertrauten in vielen Motiven und Bildern bekannt sind: die Erschaffung von Adam und Eva, das Paradies und die Sache mit dem Apfel, Kain und Abel, die Sintflut und die Arche Noah, der Turm zu Babel. Die einzelnen Überlieferungen und ihre Gesamtkomposition erzählen die Urgeschichte der Welt und des Menschen, wollen aber v.a. etwas darüber aussagen, warum Welt und Mensch jetzt

so sind wie sie sind. Es geht darin um eine Theologie und Anthropologie mit Gegenwartsbezug – aus der Perspektive Israels. Gerade in diesen grundlegenden Fragen zeigen sich viele Berührungen mit der Mythologie des Alten Orients und Ägyptens, Ähnlichkeiten, aber auch bemerkenswerte Unterschiede. Nach der eingehenden Exegese der einzelnen Überlieferungseinheiten sollen ältere Teilkompositionen und die gesamte Urgeschichte in den Blick genommen werden.

Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Beispielexegese oder eines Essays (Abgabe: 16.3.2014) erworben werden. Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung am 23.10.2014 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 📖 Witte, Markus, Die biblische Urgeschichte. Redaktions- und theologiegeschichtliche Beobachtungen zu Genesis 1,1-11,26 (BZAW 265), Berlin/New York 1998.
- 📖 Seebaß, Horst, Genesis I. Die Urgeschichte (1,1-11,26), Neukirchen-Vluyn, 2. Auflage, 2007.

**Altes Testament**

**Vorlesung**

**"Eine Witwe oder Waise sollt ihr nicht bedrücken." Solidarische Ethik in der Tora**

Zeit: Mo. 11-12	Raum: GABF 04/714	Beginn: 21.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013
PD Dr. Ralf Rothenbusch	Sprechstd.: Di. 14-15	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. M12 020016

Die einstündige Vorlesung stellt einige Bereiche und Themen der alttestamentlichen Ethik vor. Neben einer Einführung in die literarische und paränetische Eigenart der ethischen Überlieferung in der Tora, aber auch in prophetischen Texten und in den Psalmen, sollen konkrete Bereiche der solidarischen Ethik des Alten Testaments mit einem Akzent auf sozial- und wirtschaftsrechtlichen Aspekten (Eheregeln, Zinsverbot, Schuldenerlass, Schuldknechtschaft etc.) behandelt werden. Im Master of Arts kann ein Leistungsnachweis durch das Verfassen eines Essays erworben werden (Abgabe: 16.3.2014). Näheres dazu wird in der ersten Sitzung am 14.10.2013 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 📖 Crüsemann, Frank, Die Tora. Theologie und Sozialgeschichte des alttestamentlichen Gesetzes, 3. Aufl., 1. Aufl. der Sonderausg., Gütersloh 2005.
- 📖 Otto, Eckart, Theologische Ethik des Alten Testaments, Stuttgart/Berlin/Köln 1994.

**Altes Testament**

**Vorlesung**

**Geschichte Israels**

Zeit: Di. 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 22.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013
PD Dr. Ralf Rothenbusch	Sprechstd.: Di. 14-15	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020017

Die Vorlesung führt ein in die Zeit-, Kultur- und Religionsgeschichte des Alten Israel. Das ist nicht nur an sich ein faszinierender Gegenstand, sondern auch der unerlässliche Hintergrund für das Verständnis der biblischen Überlieferung. Israel – als Volk und staatliche Größe – steht in einem Brennpunkt des Alten Orients und soll auch in diesem Kontext begriffen werden. Nach einer Einführung in die Geschichte Palästinas im 2. Jtsd. v.Chr. bildet die Frage nach der Entstehung Israels einen ersten Schwerpunkt. Weitere Hauptabschnitte sind

die Herausbildung und Etablierung des Königtums und der beiden Staaten, die assyrische und die babylonische Fremdherrschaft mit ihren tiefgreifenden Auswirkungen auf die religionsgeschichtliche Entwicklung in Israel. Schließlich soll der exilisch/nachexilischen Periode, insbesondere der Epoche der Perserherrschaft, in die die erste formative Phase des Judentums fällt, vertiefte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ein Ausblick in die hellenistische Zeit rundet die Vorlesung ab.

Im B.A.-Studiengang kann der Leistungsnachweis durch eine Klausur (4.2.2014) oder eine mdl. Prüfung (Termin nach Absprache) erworben werden. Mag. Theol.-Studierende schließen die Vorlesung mit dem Verfassen eines Essays (Abgabetermin: 16.3.2014) ab. Im religionswissenschaftlichen B.A.-Studiengang kann die Vorlesung im Rahmen des Vertiefungsmoduls MR07-2 studiert werden. Ein Teilnahmenachweis im Umfang von 2 CP kann durch eine Klausur (4.2.2014) und ein Leistungsnachweis (5 CP) durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit (Abgabetermin: 16.3.2014) erworben werden. Nähere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung am 22.10.2013.

Literaturhinweise:

-  Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Frevel, Christian (Hg.), Erich Zenger u.a.: Einleitung in das Alte Testament, 8. bearbeitete Auflage, Stuttgart 2012 [2011], S. 701-870.
-  Grabbe, Lester L., Ancient Israel. What Do We Know and How Do We Know It?, London 2007.

**Altes Testament**

**Proseminar**

**Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese**

Zeit: Mo. 16-18	Raum: GABF 04/714	Beginn: 21.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013
PD Dr. Ralf Rothenbusch	Sprechstd.: Di. 14-15	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020013

Anhand ausgewählter biblischer Texte soll dieses Proseminar mit den Methoden der historisch-kritischen und der literaturwissenschaftlichen Exegese vertraut machen. Das ist nicht nur entscheidend für den sachgemäßen wissenschaftlichen Umgang mit biblischen Texten, sondern auch für das Verständnis der exegetischen Literatur. Mit einer Einführung in die Überlieferungsgeschichte des Bibeltextes und seine textkritische Behandlung sowie die Literarkritik wird sich ein erster Teil des Seminars der Konstitution des Textes widmen. Ausführlich sollen dann v.a. literaturwissenschaftliche Methoden zur Erschließung biblischer Texte behandelt werden. Ein weiterer Teil befasst sich mit dem Einzeltext vorgegebenen typischen Elementen wie Gattung, Motiven und Traditionen. Schließlich soll nach der geschichtlichen Dimension der Texte, ihrer historischen Verankerung und Textgeschichte gefragt werden. Gemeinsam soll das an übersetzten Bibeltexten erarbeitet werden.

Ein Leistungsnachweis kann entweder durch eine Klausur in der letzten Sitzung (3.2.2014) oder durch eine 12-15-seitige Hausarbeit (Abgabe: 16.3.2014) erworben werden. Näheres dazu wird in der ersten Sitzung am 21.10.2013 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

-  Becker, Uwe, Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch (UTB 2664), 3. überarb. Auflage, Tübingen 2011.
-  Utzschneider, Helmut/Nitsche, Stefan Ark, Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, 3. Auflage, Gütersloh 2008.

## "Du sollst keine anderen Götter haben neben mir" Der Weg zum Monotheismus in Israel

Zeit: Di. 16-18	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013
PD Dr. Ralf Rothenbusch	Sprechstd.: Di. 14-15	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: Modul B	M.Theol. - - - 020010

Über die Religionsgeschichte des Alten Orients sind wir aus zahlreichen Texten verschiedenster Gattungen seit dem Ende des 4. Jtds. v.Chr. informiert. Es ist eine polytheistische Welt, in der eine Vielzahl von Göttern Tempel, Literatur und gesellschaftliche Lebenszusammenhänge bevölkern. Allerdings lassen sich auch Tendenzen zu einer Konzentration auf einen oder wenige Götter beobachten, sowohl in Mesopotamien als auch in Ägypten. Zum Durchbruch gekommen ist der Monotheismus allerdings in Israel – in exilisch/nachexilischer Zeit – und bildet die Grundlage der drei abrahamitischen Religionen. Die lange Geschichte bis dahin ist ein oft schwer und nur in Spuren auffindbarer religionsgeschicht-licher Weg. Einige seiner wesentlichen Stationen und Etappen sollen im Hauptseminar auf der Grundlage biblischer und außerbiblischer Texte sowie archäologischer Befunde erschlossen werden.

Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer 12-15-seitigen Hausarbeit (Abgabe: 16.3.2014) erworben werden. Im Master of Education kann das Hauptseminar als fachwissenschaftliche Vorlesung (!) im Modul B angerechnet werden (2 CP). In diesem Fall ist ein Essay (Abgabe: 16.3.2014) zu verfassen. Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung am 15.10.2013 bekannt gegeben.

---

Literaturhinweise:

-  Oeming, Manfred/Schmid, Konrad (Hrsg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel (AThANT 82), Zürich 2003.

### Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: ---
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M17 020011

Das Kolloquium behandelt aktuelle Fragen der Forschung im Fach Altes Testament und setzt dabei bei den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls und den Abschlussarbeiten an. Im Wintersemester sollen unter anderem Fragen in folgenden Themenbereichen thematisiert werden: Geschichte und Religionsgeschichte Israels, altorientalische Ikonographie, Qumran, die sog. Mischehenfrage, Pentateuchforschung (Numeri), Elija-Erzählungen, Biblische Anthropologie, Psalmenexegese, Exegese der Klagelieder u.v.m.

Nach Absprache kann das Forschungskolloquium auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 17 im Magister Theologiae angerechnet werden.

Da Prof. Dr. Christian Frevel im Wintersemester 2013/14 ein Forschungsfreisemester hat, wird das Kolloquium in einer Blockveranstaltung durchgeführt. Interessierte müssen sich spätestens bis zum 30.10.2013 bei Katharina Pyschny per Mail (Katharina.Pyschny@rub.de) melden.

---

Literaturhinweise:

-  Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

## Die Anfänge im Kleinen. Neutestamentliche und apokryphe Kindheitsevangelien

Zeit: Mi. 8.30-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.13	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M8, M17 VSPL-Nr.: 020027

Die Kindheitsgeschichten der Evangelien sind äußerst populär; die ganze Weihnachtsfrömmigkeit lebt von ihnen: Maria, Joseph, das Kind in der Krippe, die Weisen aus dem Morgenland, die Flucht nach Ägypten. Die Kindheitsgeschichten sind aber historisch äußerst schwierig: Jungfrauengeburt und Weihnachtsstern, Zensus und Kindermord fügen sich nicht ins Schema der Profangeschichte. Was sind die theologischen Konsequenzen? Diese Frage wird durch eine genaue Exegese der Quellentexte beantwortet. Die neutestamentlichen Erzählungen bilden die Basis, aber auch die apokryphen Traditionen werden einbezogen.

Die Vorlesung beschreibt das Interesse des Matthäus, Jesus in die messianische Geschichte seines Volkes Israel einzuzuzeichnen, mit hellen und mit dunklen Farben. Sie lässt das Interesse des Lukas plastisch werden, die Wurzeln Jesu im Milieu des frommen Judentums sichtbar zu machen. Sie untersucht das Interesse apokrypher Traditionen, die Lücken, die von den kanonischen Evangelien gelassen werden, mit populärer Religion aufzufüllen.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz einer nachvollziehenden wissenschaftlichen Lektüre von neutestamentlichen und apokryphen Schlüsseltexten. Sie begründet ein exegetisch fundiertes Urteilsvermögen in den christologischen und historischen Fragen der Geburt und Kindheit Jesu. Sie leitet zu einer eigenständigen Rekonstruktion des Textsinnes an.

### Literaturhinweise:

-  Joseph Ratzinger / Benedikt XVI., Jesus von Nazareth - Prolog, Freiburg 2012
-  Th. Söding (Hg.), Zu Bethlehem geboren? Das Jesus-Buch Benedikts XVI. und die Wissenschaft (Theologie kontrovers), Freiburg - Basel - Wien 2013
-  St. Schreiber, Weihnachtspolitik. Lukas 1-2 und das Goldene Zeitalter (NTOA/StUNT 82), Göttingen 2009
-  A. Wucherpfennig, Josef der Gerechte. Eine Untersuchung zu Matthäus 1-2 (HBS 55), Freiburg - Basel - Wien 2008

## Das Liebesgebot Eine ethische Orientierung an der Bibel

Zeit: Do. 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.13	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MA: Modul V	MEd: Modul D	M.Theol. M12 VSPL-Nr.: 020026

Das Gebot der Nächstenliebe ist eine starke Brücke zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Im Neuen Testament wird das alttestamentliche Liebesgebot (Lev 19,18) vielfach zitiert. Es gelangt in den Rang eines Schlüsselgebotes. Diese Akzentuierung steht im Kontext des Judentums, das seinerseits in neutestamentlicher Zeit der Nächstenliebe größte Aufmerksamkeit schenkt. Was aber heißt „Liebe“ im Gebot der Nächstenliebe? Wer ist der „Nächste“? Wie ist das Liebesgebot begründet?

Die Vorlesung zeichnet eine Grundline biblischer Ethik nach. Sie beschreibt die alttestamentlichen Basistexte; sie zeichnet die jüdische Rezeption nach; sie macht das breite neutestamentliche Panorama vom Doppelgebot bis zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter, von der Feindes- bis zur Bruderliebe und von der Rechtfertigungstheologie des Paulus bis zur Weisheitstheologie des Jakobus nach.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz einer eigenständigen Beurteilung wesentlicher Tendenzen biblischer Ethik; sie motiviert zur Frage nach Konkretionen im Religionsunterricht wie der Katechese; sie diskutiert das biblische Konzept der Nächstenliebe mit verwandten und kontroversen Positionen heutiger Moralthologie und Ethik.

Literaturhinweise:

- 🍌 Hans-Peter Mathys, Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Untersuchungen zum alttestamentlichen Gebot der Nächstenliebe (OBO 71), Freiburg/Schw. - Göttingen 1986
- 🍌 Th. Söding, Das Liebesgebot bei Paulus. Die Mahnung zur Agape im Rahmen der paulinischen Ethik (Neutestamentliche Abhandlungen 26), Münster 1995

## Neues Testament

## Vorlesung

### **Einleitung in das Neue Testament**

Zeit: Do. 10-12	Raum: HGA 20	Beginn: 24.10.13	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II	MA: Modul IV	MEd: - - -	M.Theol. M1
VSPL-Nr.: 020028			

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt.
2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert.
3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung.

Die Vorlesung informiert über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften. Sie verschafft die Möglichkeit eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Recherche für theologische Urteilsbildung. Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?)

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet.

Im MTheol-Studium sind in M 1 2 CP durch eine Klausur zu erwerben.

Im BA-Studium sind in M I entweder 1 (Teilnahme) oder 3 CP (Klausur) zu erwerben.

Literaturhinweise:

- 🍌 Johanna Rahner – Susanne Gillmayr-Bucher – Thomas Meurer – Thomas Söding - Alexander Weihs, Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung. (Theologie Module 4), Freiburg - Basel - Wien 2008.
- 🍌 zudem die Einleitungen ins Neue Testament von Udo Schnelle, Karl-Wilhelm Niebuhr und Petr Pokorny, Ulrich Heckel sowie Ingo Broer und Martin Ebner/Stefan Schreibe.

**Einführung in die Exegese des Neuen Testaments**

Zeit: Mi. 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.13	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Mi. 13-14	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020029

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Im Bachelorstudiengang ist eine Klausur zu absolvieren (90 Min.), im Magisterstudiengang eine Hausarbeit anzufertigen (10-12 S.). Das bestandene Proseminar wird mit vier Punkten (BA) bzw. zwei Punkten (Mag.) kreditiert.

Literaturhinweise:

- 🍌 Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- 🍌 Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2099), München 1998.
- 🍌 Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005 A. Weiss, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.
- 🍌 A. Weiss, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

**Einführung in die Exegese des Neuen Testaments.  
Eine Methodenschule**

Zeit: Do, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2013	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi, 12–13 und Do, 13–14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Fr. Julian Backes	Sprechstd.: Do, 13–14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020022

Die Exegese ist die Seele der Theologie (vgl. DV 24; OT 16). Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist von existentieller Bedeutung nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Kirche an allen Orten und den Glauben jedes einzelnen Christen. Am Anfang des theologischen Studiums wartet daher eine neutestamentliche Methodenschule. Sie möchte das exegetische Handwerkszeug vermitteln. Dabei setzt sie auf die praktische Arbeit am biblischen Text. Ihr Programm heißt Learning by Doing.

Ziel ist es, einen Überblick über Wege der Schriftauslegung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen zu eröffnen sowie ihre Anwendung zu erproben. Ziel ist ferner, einen neuen Umgang mit der Heiligen Schrift und erste Schritte selbständiger Exegese zu begleiten.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden noch nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit!

Leistungsnachweis: Im Bachelorstudiengang ist eine Klausur zu absolvieren (90 Min.), im Magisterstudiengang eine Hausarbeit anzufertigen (10–12 S.). Das bestandene Proseminar wird mit vier Punkten (BA) bzw. zwei Punkten (Mag.) kreditiert.

Literaturhinweise:

- 📖 Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, hrsg. i. A. der Bischöfe Deutschlands [u. a.], Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder (1980) 14. Aufl. 2012.
- 📖 Ratzinger, J., Schriftauslegung im Widerstreit. Zur Frage nach Grundlagen und Weg der Exegese heute, in: Schriftauslegung im Widerstreit (= QD CXVII), hrsg. v. dems., Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 1989, S. 15–44.
- 📖 Söding, Th./Münch, Ch., Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 2005.
- 📖 Weihs, A., Methoden der Schriftauslegung, in: Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung (= ThMod IV), hrsg. v. S. Gillmayr-Bucher [u. a.], Freiburg i. Br. [u. a.]: Herder 2008, S. 133–166.

**Neues Testament**

**Hauptseminar**

**Christus in der Kunst (für den Optionalbereich)**

Zeit: Do. 14-16	Raum: GA 6/131	Beginn: 24.10.13	Anmeldefrist:
Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder	Sprechstd.: Do. 12-13	Raum: 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020019			

Das Christentum ist eine Schrift- und Offenbarungsreligion. Neben dem Text spielt das Bild von allem Anfang eine entscheidende Rolle. Christus ist das Bild des unsichtbaren Gottes (Kol 1,15-20). Bilder sind in der Geschichte des Christentums weit mehr als eine Illustration des Textes. Sie stehen im Dialog mit der Dogmatik und prägen die Frömmigkeit und Glaubensreflexion. Zu den zentralen Themen der Kunstgeschichte gehören Leben, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Wie aber werden sie im Bild komponiert? Wie lässt sich ihre Deutung des neutestamentlichen Textes verstehen? Ausgewählte Epochen der Kunstgeschichte eröffnen ihre je eigenen Zugänge, mit denen im Seminar vertraut gemacht wird.

Diese Lehrveranstaltung wird nur für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Optionalbereichs angeboten.

Literaturhinweise:

- 📖 Arens, Edmund (Hg.), Gegenwart. Ästhetik trifft Theologie, QD 246, Freiburg 2012
- 📖 Engemann, Josef, Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke, Darmstadt 1997
- 📖 Hoeps, Reinhard (Hg.), Handbuch der Bildtheologie, 4 Bd. (Bd.1-3), Paderborn 2007-2013
- 📖 Hofmann, Peter, Christusbild: Icon+Ikone. Wege zu Theorie und Theologie des Bildes, Paderborn 2010

**Neues Testament**

**Hauptseminar**

**Freiheit die ich meine.  
Exegese und Dogmatik im Dialog**

Zeit: Do. 16-18.	Raum: GA 6/134	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11-12 u. n.V.	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul VII	MA: Modul III	MEd: Modul C	M.Theol.M6,12,15,17,19
VSPL-Nr.: 020025			

Freiheit ist ein Schlüsselwort der Moderne, Freiheit ist aber auch ein Hauptwort des Neuen Testaments. Das klingt nach einer wunderbaren Harmonie, ist aber in Wahrheit ein Thema großer Spannungen. Unstrittig ist „Freiheit“ ein anthropologischer Grundbegriff, der sich auf spezifische Erfahrungen eines jeden Menschen im Umgang mit sich selbst und anderen bezieht. Aber strittig ist, welche Beziehungen welche Rolle spielen. Das Neue Testament denkt sich Freiheit als eine von Gott geschenkte und befreite Freiheit, die von Menschen ergriffen und durch Nächstenliebe mit Sinn erfüllt werden muss; „Sünde“ ist demgegenüber eine missbrauchte und darin sich selbst vergessende und beschränkende Freiheit; die Kirche ist so etwas wie der Hort der Freiheit.

Für die Neuzeit ist weder diese Theozentrik noch diese Ekklesiologie selbstverständlich. Sie betont die Autonomie gegen jede Form von Heteronomie, gerade auch gegenüber solchen Ansprüchen, die im Namen Gottes vertreten werden. Überdies muss sich, wer, noch dazu als katholischer Theologe, den Begriff christlicher Freiheit in die Debatte einführt, mit der verhängnisvollen Geschichte einer Entzweigung von neuzeitlichem und christlichem Freiheitsverständnis konfrontiert sehen. Was ist mit der Freiheit eines katholischen Christenmenschen, die ihm im Binnenraum der Kirche gewährt (manche würden sagen: vorenthalten) wird?

Das Hauptseminar führt einen Dialog zwischen Exegese und Dogmatik. Es kann ruhig eine Kontroverse werden. Aber an Schlüsseltexten und Schlüsselthemen soll deutlich werden, wie viel an einer intellektuell anspruchsvollen Auseinandersetzung mit dem Thema liegt. Das Hauptseminar findet vierzehntägig statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können entweder in der Biblischen oder der Systematischen Theologie ihre CPs erwerben.

Literaturhinweise:

- 👉 Georg Essen, Die Freiheit Jesu, Regensburg 2001
- 👉 Thomas Söding, Zur Freiheit befreit. Paulus und die Kritik der Autonomie, in: Communio 37 (2008) 92-112

**Neues Testament**

**Hauptseminar**

**Reform und Reformation der Kirche:  
Gottes Wort in der Geschichte  
Ökumenisches Hauptseminar im Rahmen eines Symposiums mit  
individuellem Studienschwerpunkt in einer Disziplin der Theologie**

Zeit: 26.-28.09.2013	Raum: VZ	Beginn: 26.09.2013	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.:	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-28109
Prof. Dr. Ute Gause	Sprechstd.: Di. 9-10	Raum: GA 8/150	Tel.: 32-24797
Prof. Dr. Isolde Karle	Sprechstd.: Di. 16-17	Raum: GA 7/60	Tel.: 32-22399
BA: Modul VII	MA: Modul IV	MEd: Modul B	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020020

Im Jahr 2017 werden 500 Jahre Reformation gefeiert. Das ist ein kirchengeschichtliches Ereignis. Es ist aber auch eine große Frage: Was genau wird gefeiert? Von wem? Und wie? Das ökumenische Hauptseminar stellt sich diesen Fragen. In Vorträgen und Diskussionen identifiziert es die historisch wie theologisch zentralen Impulse der Reformation und der katholischen Auseinandersetzung mit ihr. Der Blick richtet sich aber nicht nur in die Vergangenheit; er gilt auch den gegenwärtigen Erneuerungsprozessen der Kirchen. Im Zentrum steht die Frage nach Gottes Wort in der Geschichte. Das Symposium mit evangelischen und katholischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus ganz Deutschland schaut in dieser Perspektive auf die Voraussetzungen, Formen und Konsequenzen vergangener und aktueller Kirchenreform.

Es überprüft die These, dass die Reformation eine im Kern religiöse Bewegung ist, die Geschichte geschrieben hat. Es analysiert die bewegenden religiösen Kräfte der Refromationszeit und interpretiert sie theologisch. Das Symposium bringt ein breites Fächerspektrum zusammen. Es eröffnet die Möglichkeit, nach Rücksprache mit den Modulverantwortlichen durch individuelle Studienleistungen (Protokolle / Hausarbeit) einen individuellen Schwerpunkt im persönlichen Studiengang zu setzen. Aus dem Umfang der persönlichen Leistungen ergeben sich die CP, die auf die Module zugeschnitten werden.

Literaturhinweise:

-  Joachim Wiemeyer (Hg.), Dialogprozesse in der katholischen Kirche. Begründungen – Voraussetzungen – Formen, Paderborn 2012
-  Heinz Schilling, Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs, München 2012

**Neues Testament**

**Hauptseminar**

**Social Ethics in New Testament Perspective**

Zeit: Mi. 10-12	Raum: GA 6/1344	Beginn: 23.10.13	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: Modul VII	MA: Modul III	MEd: Modul C	M.Theol. M12,17
VSPL-Nr.: 020021			

Social ethics builds its scientific concept on the basis of empirical researches and rational coherence alone, strictly independent of canonical texts. Traditionally this is the method of Christian theology as well. However, after the Papal encyclical “Caritas in veritate” (2009) a new discussion has been started; it is about the hermeneutical status of theological arguments in social ethics, and about the necessity or possibility of a biblical orientation. The discussion is focused mostly on the Old Testament, but that concentration risks overseeing the hermeneutical revolution in theological thinking about society, people, law and land, initiated by Jesus and reflected in early Christian literature.

The course opens a way of a new dialogue between New Testament exegesis and theological social ethics working with key texts in the Gospel tradition and the letters of Paul.

Literaturhinweise:

-  Wayne A. Meeks, The Moral World of the First Christians, Philadelphia 1988
-  Richard A. Horsley (ed.), Christian Origins (A people’s history of Christianity 1), Minneapolis 2006 (deutsch: Sozialgeschichte des Christentums: Die ersten Christen, Gütersloh 2007)
-  Markus Vogt (Hg.), Theologie der Sozialethik (QD 255), Freiburg – Basel – Wien 2013

**Neues Testament**

**Kolloquium**

**"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11)  
Examenskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020024			

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Diplom, Magister/Magistra Theologiae; BA; MA; MEd) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.  
Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise: ---

**Neues Testament**

**Kolloquium**

**"Nicht über das hinaus, was geschrieben steht" (1Kor 4,6)  
Doktorandenkolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: s. Aushang	Beginn: n.V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 do. 13-14	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020023			

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise: ----

**Alte Kirchengeschichte**

**Propädeutisches Proseminar**

**Die Konzilien der Alten Kirche**

Zeit: Mo., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 21.10.'13	VSPL: 14.10.2013
Dr. Jens Nürnberger	Sprechstd.: Mi., 10-11-Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2
020 041			

Seit frühester Zeit findet die Gemeinschaft der Kirche ihren besonderen Ausdruck in Synoden. Anlass dieser Zusammenkünfte war häufig die Abwehr abweichender Lehrmeinungen oder die Klärung disziplinärer Fragen (z.B. Osterfeststreit). Aus der Vielzahl der altkirchlichen Bischofsversammlungen ragen die ersten vier Ökumenischen Konzilien aufgrund ihrer Bedeutung für die Fixierung des christlichen Glaubens besonders heraus. Das Proseminar behandelt die ersten vier ökumenischen Konzilien. Zwei dieser Synoden (Nizäa 325, Konstantinopel 381) beschäftigen sich mit der Trinitätslehre, d.h. mit dem Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Die beiden späteren Konzilien (Ephesus 431, Chalzedon 451) thematisieren die Christologie, d.h. die Beziehung von Gottheit und Menschheit im Gottmenschen Jesu Christi.

Das Seminar ist als Proseminar angelegt und führt in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der Alten Kirchengeschichten ein.

Literaturhinweise:

-  Die Dekrete der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender
-  Wohlmuth, J. (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien/Conciliorum oecumenicorum decreta, Band 1: Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70), 3., durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.
-  Dünzl, F., Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2., durchgesehene und erweiterte Auflage Freiburg 2006.

- 👉 Hauschild, W., Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 3. Auflage Gütersloh 2007.
- 👉 Zur Propädeutik: Marksches, C., Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995.

**Alte Kirchengeschichte**

**Propädeutisches Proseminar**

**Die Verfolgung der Christen:  
Gründe und Rechtsfrage**

Zeit: Do., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 24.10.'13	VSPL: 14.10.'13
Dr. Jens Nürnberger	Sprechstd.: Mi., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020 040

Der Kirchenschriftsteller Tertullian fasst die bedrohliche Situation der Christen am Beginn des 3. Jahrhunderts pointiert so zusammen: "Wenn der Nil die Felder nicht überflutet, wenn der Himmel sich nicht rührt, wenn die Erde sich bewegt, wenn eine Hungersnot, eine Seuche wütet, gleich schreit man: Die Christen vor den Löwen" (Tert. apol. 40,2). Die Konflikte zwischen den Christen und dem Römischen Reich beginnen bereits im ersten Jahrhundert. Spannungen zwischen den als Außenseitern angesehenen Christen und der heidnischen Mehrheitsgesellschaft entladen sich zunächst in lokal begrenzten Pogromen. An die Stelle der vereinzelt Ausschreitungen treten ab der Mitte des 3. Jahrhunderts, erstmals unter Kaiser Decius, reichsweite, durch kaiserliche Edikte angeordnete Verfolgungen. Wieso waren die Christen bei ihren heidnischen Mitbürgern derart verhasst? Wie sahen die Christen das Imperium Romanum und wie reagierten sie auf die Verfolgungen? Welche Motivation bewegte die spätantiken Kaiser, gegen die Christen im ganzen Reich vorzugehen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich das Seminar auf der Grundlage der einschlägigen Quellen und relevanter Sekundärliteratur. Das Seminar ist als Proseminar angelegt und führt in die grundlegenden Methoden des Arbeitens in der Alten Kirchengeschichte ein.

Literaturhinweise:

- 👉 Die relevanten Quellen sind (zweisprachig) zugänglich in: Guyot, P./Klein, R. (Hrsg.), Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgung. Band 1 und 2, Darmstadt 1993-1994 (Texte zur Forschung 60).
- 👉 Wichtige Sekundärliteratur:
- 👉 Klein, R. (Hrsg.), Das frühe Christentum im Römischen Staat, 2. Auflage, Darmstadt 1982 (Wege der Forschung 267).
- 👉 Vogt, J., Christenverfolgung I. In: Reallexikon für Antike und Christentum 2 (1954) 1159-1208.
- 👉 Wlosok, A., Rom und die Christen: Zur Auseinandersetzung zwischen Christentum und römischem Staat, Stuttgart 1970.
- 👉 Moreau, J., Die Christenverfolgung im Römischen Reich, 2. Auflage, Berlin 1971 (Aus der Welt der Religion 2).

**Alte Kirchengeschichte**

**Seminar**

**Zentrale Aspekte der Alten Kirchengeschichte**

Zeit: Mi., 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 23.10.'13	VSPL: 14.10.2013
Dr. Jens Nürnberger	Sprechstd.: Mi., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M9 020 042

Die Veranstaltung kombiniert Elemente von Seminar und Vorlesung. Sie behandelt kein Einzelthema in erschöpfender Tiefe, sondern bietet einen Überblick über die Geschichte der Alten Kirche in den ersten sechs nachchristlichen Jahrhunderten. Ziel ist die Vermittlung von Grundwissen im Bereich der Alten Kirchengeschichte. Deshalb verzichtet das Seminar auf propädeutische Elemente. Im Seminar werden die Themen mit Hilfe von Quellentexten und relevanter Sekundärliteratur erarbeitet.

Methodisch geschieht dies durch die Behandlung von sechs exemplarischen Themengebieten der Alten Kirchengeschichte. Die ausgewählten Themen bilden auch die Grundlage des auf drei Semestern konzipierten Vorlesungszyklus "Geschichte der Alten Kirche I-III" von Professor Rist. Im Einzelnen werden im Seminar behandelt: (1) die strukturelle Entfaltung der Kirche, (2) die Entstehung des römischen Primatsanspruchs, (3) Taufe, Eucharistie und Buße in der Alten Kirche, (4) die Christenverfolgungen und die sogenannte Konstantinische Wende, (5) die erstenvier ökumenischen Konzilien sowie (6) Leben und theologisches Wirken des bedeutenden lateinischen Kirchenvaters Augustinus. Bei Bedarf kann das Proseminar auch als Ersatz für die im WS 2013/2014 nicht angebotene Vorlesung in Alter Kirchengeschichte in den Modulen M 2, M8 und M 9 Magister Theologiae angerechnet werden. Ebenso ist im Einzelfall eine Anrechnung als Ersatz für die Vorlesung im Studiengang BA möglich. Wird diese Möglichkeit gewählt, so findet am Beginn des SS 2014 zusätzlich eine mündliche Prüfung bei Prof. Rist statt.

Literaturhinweise:

- 👉 Als Begleitlektüre wird verwendet: Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums. 3. Paperbackauflage, Düsseldorf: Patmos 2008.
- 👉 Weitere Literatur:
- 👉 Brox, N. (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006).
- 👉 Dassmann, E., Kirchengeschichte. Band I-II/2, Stuttgart 1991-1999.
- 👉 Frank, K. S., Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 2. Auflage, Paderborn 1997.

**Alte Kirchengeschichte**

**Hauptseminar**

**Spätantike Buchmalerei und Epigramme**

Zeit: Mo., 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.10.'13	VSPL: 11.10.2013
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: - - -	MA: Modul VI	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020 044			

Bis zur Sitzung am Montag, 16.12.2013 werden alle einschlägigen Denkmäler der spätantiken Buchmalerei besprochen. Am Montag, 06.01.2014 folgen 3 Epigramme mit den dazugehörigen Bauten. Den Abschluss des Hauptseminars bildet der Besuch einer Buchbinderei oder -druckerei.

Literaturhinweise:

- 👉 Werden in der ersten Sitzung am Montag, 14.10.2013 angegeben.

**Alte Kirchengeschichte**

**- - -**

**Kontaktstudium  
"Christentum und Islam: Geschichte-Gegenwart-Zukunft"**

Zeit: Mi., 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 23.10.'13	VSPL:
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di., 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020 100			

Das Kontaktstudium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, Pastoral und GemeindeferentInnen, Priester und alle Interessierten. In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht der verschiedenen theologischen Disziplinen beleuchtet wird.

Zu den genauen Terminen der Veranstaltungen siehe Homepage des Kontaktstudiums: [www.rub.de/kontaktstudium](http://www.rub.de/kontaktstudium)

Literaturhinweise: ---

## Alte Kirchengeschichte

## Hauptseminar

### **Vorankündigung für das SoSe 2014! Blockseminar: Exkursion "Türkei/ Nordzypern" 05.06.-14.06.2014**

Zeit: Mo., 10-14 Uhr	Raum:	Beginn:	VSPL:
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo., 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -

- Persönliche Anmeldung ab 14.10.2013 in GA 6/131
- Anmeldeschluss : 27.01.2014
- Ein verbindliches Treffen aller Teilnehmer findet am Samstag, 01.02.2014, 18 Uhr in Bonn statt.

Dort wird die gesamte Reise mit allen Teilnehmern/Referenten besprochen.

Blockseminar in Bochum: montags, jeweils 10-14 Uhr in GA 6/131

07., 14., 28. April 2014

05., 12., 19., 26. Mai 2014

Literaturhinweise: ---

## Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

## Vorlesung

### **Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

Zeit: Di., 14-16	Raum: HGA 20	Beginn: 22.10.13	VSPL: bis 31.10.13
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di., 16:30-17:30	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020 046

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und schließt für BA-Studierende mit einer Klausur ab. Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Literaturhinweise:

 Vgl. Sie bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage: [www.rub.de/mnkg](http://www.rub.de/mnkg)

**Kirchengeschichte des Mittelalters  
und der Reformation**

Zeit: Di., 10-12	Raum: HGA 20	Beginn: 24.10.13	VSPL: bis 31.10.13
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di., 16:30-17:30	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M9 020 047

In der Geschichtswissenschaft wird die Markierung von Epochengrenzen zunehmend in Frage gestellt. Die Schwerpunktvorlesung des Wintersemesters wird in diesem Sinne die langfristigen gesellschaftlichen Dynamiken von Mittelalter und Reformationszeit und die darauf bezogenen christlichen Lebensformen und Denkmuster beschreiben.

Im ersten Teil der Vorlesung wird der Frage nachgegangen, welche Folgen der Zusammenbruch der antiken Zivilisation und die Begegnung mit den archaischen Gesellschaftsformen der Kelten, Germanen und Slawen für das Christentum hatte und wie sich aus diesem Umbruch die heute als Mittelalter bezeichnete Gesellschaft und Kultur entfaltete.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt die Geschichte der Reformation und der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa. Schwerpunkte dieses Teils werden sein: die Anfänge der Kirchenspaltung, die Reformen der katholischen Kirche und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung.

Die Vorlesung ist eine Wahlpflichtvorlesung für den BA- und M.Theol.-Studiengang und schließt für BA-Studierende mit einer Klausur ab.

Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Literaturhinweise:

 Vgl. Sie bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage: [www.rub.de/mnkg](http://www.rub.de/mnkg)

**'Ordensfrühling', Herbst und Winter? Entwicklungen weiblicher  
Ordensgemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert.**

Zeit: Fr, 16-18 s.t..	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.13	VSPL: 17.10.2013
Dr. Kirsten Gläsel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 6/148	Tel.: 32-24705
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020045

Während spätestens für den Beginn des 19. Jahrhunderts ein regelrechter ‚Boom‘ an Neugründungen von Frauenkongregationen in Europa zu verzeichnen ist, konnte der Mitglieder- und Nachwuchsschwund an Ordensfrauen ab ca. Mitte des 20. Jahrhunderts nicht mehr aufgehalten werden. Neben der demographischen Entwicklung kam es gerade in den ‚langen 1960er Jahren‘ zur Sinnfrage der Ordensgemeinschaften, so dass die Situation der Orden in der zeitgenössischen wie auch in der neueren Fachliteratur häufig als ‚Krise‘ betitelt wurde. In dem Seminar sollen die historischen Entwicklungen und Umbrüche der weiblichen Ordensgemeinschaften im oben genannten Zeitraum nachgezeichnet werden, wobei die Fragen nach der Theologie, der Lebensweise und den weiblichen Leitmotiven in der jeweiligen Epoche in den Fokus rücken werden.

Das Seminar findet in der Zeit vom 18.10. bis zum 13.12.2013 Freitags 16-18 s.t. statt und wird mit einer Blockveranstaltung am 21.12.2013 von 10-18 abgeschlossen.

Ausführliche Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

Literaturhinweise: ---

---

**Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

**Kolloquium**

**Kolloquium für DoktorandInnen**

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: /
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di., 16:30 - 17:30	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020 049

Das Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Dissertationsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken.

Literaturhinweise: ---

---

**Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit**

**Oberseminar**

**Aktuelle Entwicklungen der Kirchengeschichte**

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: /
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di., 16:30-17:30	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020 048

In diesem Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Im Wintersemester 2013/14 sind mehrere blockartige Sitzungen zur Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten geplant.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten ab der Master-Phase/im Hauptstudium offen, die in der Neueren Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine Examensarbeit).

Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an [Markus.Kroll@rub.de](mailto:Markus.Kroll@rub.de)

Literaturhinweise: ---

---

**Dogmatik**

**Vorlesung**

**Der Gott Jesu Christi. Einführung in Christologie und Gotteslehre**

Zeit: Do. 8-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2013	VSPL: 23.10.2013
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M8
			020084

Bereits bei dem mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin heißt es, die Christologie sei das „compendium theologiae“, die Zusammenfassung der ganzen christlichen Theologie. Die in der Glaubensgeschichte Israels bezeugte Zuwendung Gottes zum Menschen, von der die

Gotteslehre herkommt und durch die sich konstituiert weiß, hat nach der Erfahrung des christlichen Glaubens in Verkündigung, Tod und Auferweckung Jesu den geschichtlichen Ausdruck ihrer Endgültigkeit gefunden. Es ist deshalb das Spezifikum christlicher Theologie, dass sie – in der Gotteslehre wie in allen Aussagen des christlichen Glaubens überhaupt - christologisch orientiert ist. Es wird zu den Aufgaben dieser Vorlesung gehören, diesen Zusammenhang zu begründen und zu entfalten. Dies geschieht in drei Abschnitten. Einem ersten Abschnitt fällt die Aufgabe zu, in die Aufgaben und Themenstellungen der Christologie einzuführen. Nach Klärung grundlegender methodischer Vorfragen, die zu begründen haben, dass der Schritt vom „Jesus der Geschichte“ zum „Christus des Glaubens“ ein theologisch notwendiger und legitimer ist, werden die wesentlichen Etappen der christologischen Überlieferung, die Entstehung christologischer Bekenntnisse, Lehraussagen und Dogmen sind nachgezeichnet. Bereits diese dogmenhistorischen Rekonstruktionen machen deutlich, dass das vertiefte Nachdenken über Jesus Christus als wahrer Mensch und wahrer Gott nicht folgenlos bleibt für den Gottesbegriff: die Christologie führt an die Schwelle zur Trinitätstheologie. Folglich fällt einem zweiten Abschnitt der Vorlesung die Aufgabe zu, die wesentlichen Etappen des Weges zu entfalten, auf denen in Bekenntnistexten und Dogmen die Einsicht Gestalt annehmen konnte, dass Gott dreifaltig einer ist. Ein dritter Abschnitt der Vorlesung zielt auf eine systematisch-theologische Explikation zentraler Themengebieten der Christologie wie der Gotteslehre. Schwerpunkte dieses Abschnitts bilden historische und systematische Problemkonstellationen der Neuzeit.

Literaturhinweise:

-  H. Hoping, Einführung in die Christologie (Einführung Theologie), Darmstadt 2004.
-  W. Kasper, Der Gott Jesu Christi. Mit einer neuen Einführung des Autors (WKGS 4), Freiburg u. a. 2008.

**Dogmatik**

**Vorlesung**

## **Dialog der Konfessionen - Dialog der Religionen. Einführung in die Ökumenische Theologie**

Zeit: Do, 10-11 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.10.2013	VSPL: 23.10.2013
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: Modul IV	MEd: Modul B	M.Theol. M10 020 085

Ähnlich wie Dialog, Kooperation, Miteinander und Partnerschaft gehört auch der Begriff der „Ökumene“ zu den geläufigen Wertvorstellungen, die sich allgemeiner Zustimmung erfreuen. Wer will sich schon gern den Vorwurf einhandeln, nicht dialogbereit zu sein? Und wer hadert nicht mit dem Schicksal der „Christentümer“, uneins, gespalten und gelegentlich gar zerstritten zu sein? Doch gegenläufig zu dem allenthalben spürbaren Wohlwollen, die Einheit der Christenheit im Sinne einer Überwindung bestehender Konfessionsgrenzen anzustreben, wird in Blick auf die Ökumene häufig von Stagnation gesprochen, sei es in Form der Klage, sei es in der des Dementis. So manche Ereignisse und Äußerungen gerade auch der jüngsten Zeit scheinen jedenfalls die resignative Grundstimmung der ökumenisch Engagierten zu bestätigen. Wo hakt es, ist man zu fragen geneigt? Könnte dies unter anderem auch daran liegen, dass ganz unterschiedliche Interessen und inhaltliche Vorstellungen mit der ökumenischen Idee verbunden werden? Die Aufgabe der Vorlesung wird darin bestehen, in die Idee und Praxis des Ökumenismus einzuführen und sich dabei den Kernproblemen der heutigen Ökumene zu nähern. Vor dem Hintergrund eines knapp gehaltenen historischen Rückblicks auf die großen Kirchenspaltungen und deren Bedeutung für die ökumenische Idee der Gegenwart liegt, dem Forschungsprofil des Lehrstuhls folgend, der Schwerpunkt auf einer modernitätstheoretischen Interpretation des Ökumenismus.

Literaturhinweise: ---

**Einleitung Dogmatik**

Zeit: Mo., 14-16	Raum: GABF 04/354	Beginn: 21.10.2013	VSPL: 18.10.2013
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. M3 020 071

"Die Selbstbesinnung über die Methode unserer Gedanken", heißt es bei Ernst Troeltsch, „ist in Fällen verwickelter Probleme stets das Mittel, um auch richtig zur Sache zu kommen". Getreu diesem Motto besteht die Zielsetzung der Lehrveranstaltung darin, in die Aufgaben- und Themenstellung der Dogmatik einzuführen und die Studierenden mit den Zugangsweisen und Methoden dieser Disziplin vertraut zu machen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Themen der Dogmatik, ihre „Traktate“ gegeben, um von hier aus die zusammenhängende Darstellung der christlichen Lehre einsichtig zu machen. Ein theologiegeschichtlicher Rückblick macht schließlich mit bedeutenden Ansätzen und Positionen der Dogmatik aus Geschichte und Gegenwart vertraut. Damit ist unter anderem auch die Möglichkeit eröffnet, das an diesem Lehrstuhl vertretenen Konzept der Dogmatik zu erläutern.

Literaturhinweise: ---

**Die Gnade Gottes, der freie Mensch und das Fiat Mariens**

Zeit: Di, 16s.t.-17:30	Raum: GA6/131	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 22.10.2013
Dr. Gunda Werner-Burggraf	Sprechstd.: Donn., 14:30-16:00Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. M19 020 086

"Dies ist unsere Freiheit die richtigen Namen nennend furchtlos mit der kleinen Stimme einander rufend mit der kleinen Stimme das Verschlingende beim Namen nennend mit nichts als unserm Atemsalva nos ex ore leonis den Rachen offen halten in dem zu wohnen nicht unsere Wahl ist." so dichtet Hilde Domin im Exil.

Das Hauptseminar wird sich mit der Frage von Gottes wirksamer Gnade und der Freiheit des Menschen auseinandersetzen und dabei die Gnadenthematik in die Mariologie ausweisen. Dabei wird die Frage nach der Freiheit die Reflexionen gerade auch dort leiten, wo sich das Seminar befreiungstheologischen Fragestellungen der Mariologie zuwendet. Auf diese Weise wird in dem Seminar die Gnadentheologie mit der Mariologie insofern verbunden, als dass es in beiden Themen um das Zueinander von Freiheit und Gnade geht. Die konkrete Einbindung in einer befreiungstheologischen Diskussion holt den Gedanken des Gedichts wieder ein, dass sich der Gedanke der Freiheit in einem Anspruch an Freiheit ausdrückt. Das Seminar wird zwei Sitzungen im Semester haben und dann als Block Fr. und Samstag, 24. und 25. Januar 2014 ganztägig stattfinden. Zu dem Block wird Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel als Befreiungstheologe dazustoßen. Die genaue Literatur wird zu Beginn des Semesters mitgeteilt.

**Das Hauptseminar findet als Block am 24. und 25. Januar 2014 jeweils von 9:30 - 18:30 statt (die genaue Uhrzeit wird mit den Kursteilnehmern abgesprochen). Es findet eine Vorbesprechung statt!**

Literaturhinweise:

 Pröpfer. Thomas, Theologische Anthropologie, Band 2, Freiburg-Basel-Wien 2011.

## Die Gottebenbildlichkeit des Menschen - zur Geschichte des Imago-Gedankens

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 24.10.2013	VSPL: 23.10.2013
Dr. Gunda Werner-Burggraf	Sprechstd.: Donn., 14:30-16:00Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M6 020 087

Worin denn nun genau die Gottebenbildlichkeit des Menschen besteht und wie sie zu denken ist, wird den Verlauf des Seminars strukturieren und anhand von Literatur und Inputs zu diskutieren sein. Dass dabei die biblische Formulierung der Zweigeschlechtlichkeit ebenso zu überdenken sein wird wie die Konsequenzen aus ihr, steht außer Frage. Es wird sich zeigen, dass der Imago-Gedanke "ein Schnittpunkt aller Hauptthemen der Dogmatik [ist]: der Gotteslehre und der Christologie, der Protologie und der Eschatologie sowie der Lehren von der Sünde und der Gnade. Sie alle zielen auf den Menschen und zeichnen sich deshalb alle an seiner Prädikation als Gottes Ebenbild ab." (Gerhard Ebeling, Dogmatik I, 376). An dieser Diskussion lassen sich daher auch Entwicklungen und Grundlinien dogmatischer Reflexion in der theologischen Anthropologie verfolgen und ablesen.

### Literaturhinweise:

-  Pröpper, Thomas, Theologische Anthropologie, Band 1, Freiburg-Basel-Wien 2011.
-  Butler, Judith, Das Unbehagen der Geschlechter, Frankfurt 1991.

## Die Ambiguität des Religiösen Seminar + Tagung (13.-16.02.2014)

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 6/131	Beginn: 22.10.13	VSPL: bis 20.10.13
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi 11-12	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
Dr. Christian Berkenkopf	Sprechstd.: Di 16-17	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MA: Modul IV	MEd: Modul E	M.Theol. M15 020080

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, die Problematik und Reichweite der Frage, wie normatives Wissen entsteht und welche Bedeutung es für Religion und Gesellschaft hat, zu diskutieren. Damit setzt die Veranstaltung das Modul "Religion und Normativität" (SoSe2013) fort, in dem die Erarbeitung des Stoffes und eines eigenen Forschungsprojektes begonnen hat. Im WiSe werden die Themen im gemeinsamen Diskurs vertiefend bearbeitet und im Februar 2014 auf einer international besetzten Konferenz der scientific community präsentiert. Die studentischen Forschungsprojekte stehen im Mittelpunkt dieses Hauptseminars. Sie werden präsentiert und diskutiert, d.h. methodisch in verschiedenen Präsentationsformen dargestellt. Auf diese Weise kann Präsentieren und Moderieren ebenso gelernt werden wie überzeugendes Argumentieren. Neben der Präsentation werden verschiedene rhetorische Techniken und Argumentationsformen, die entweder die Fächerkultur oder die Inhalte hergeben, erprobt. Leitend ist dabei stets das Thema des Seminars. Die Konferenz (13.-16.02.2014, Akademie *Die Wolfsburg*) öffnet das Thema des jeweiligen Projektes in den internationalen Kontext: Durch die Übung des Hauptseminars können die Studierenden ihre Ergebnisse in einer öffentlichen Konferenz präsentieren und in den Diskurs mit Wissenschaftlern gehen.

**Lernziele:** Anhand eines eigenen Forschungsprojektes werden verschiedene Möglichkeiten der Präsentation, Argumentation und des Diskurses erlernt. Durch unmittelbares Feedback

in einer vertrauten Lerngruppe werden eigene rhetorische Fähigkeiten trainiert und optimiert. Wissenschaftliche Diskurse werden am eigenen Projekt geübt. Die Konferenz eröffnet darüber hinaus die einmalige Möglichkeit, im internationalen Kontext eigenes Präsentieren und Argumentieren zu schärfen und Erfahrungen zu sammeln.

**Vorkenntnisse:** Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich einen Aspekt des Seminars selbstständig anzueignen. Die Themen des Moduls „Religion und Normativität“ (SoSe2013) werden fortgesetzt und vertieft.

**Arbeitsaufwand:** Regelmäßige und aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich intensiv mit gesellschaftlich relevanten religionswissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen zu beschäftigen bzw. sich in die entsprechende Fachliteratur eigenständig einzuarbeiten. Der Leitungsnachweis wird veranstaltungsbegleitend durch Erstellen eines Forschungsberichts und Präsentation der Ergebnisse auf der Tagung (Teilnahme verpflichtend) erbracht.

Literaturhinweise: zugänglich via Blackboard bzw. Teilnahme am Seminar.

**Dogmatik**

**Kolloquium**

**Examenskolloquium im Fach Dogmatik  
(14-tägig)**

Zeit: Mitt., 11-12	Raum: GA 7/31	Beginn: 23.10.2013	VSPL: 23.10.2013
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt., 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020081

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, die mündliche Bachelorprüfung oder die Abschlussprüfung im Diplomstudiengang resp. kirchlicher Abschluss absolvieren. Die regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte werden auf der konstituierenden Sitzung festgelegt. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge.

Literaturhinweise: ---

**Dogmatik**

**Oberseminar**

**„... von großer praktischer Wichtigkeit“. Kants „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ als Herausforderung der theologischen Dogmatik**

Zeit: Do. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2013	VSPL: 14.10.2013
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mitt, 11-12 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul VII	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M6 020 082

Kants Schrift „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ von 1793 ist zweifelsohne ein Meilenstein moderner Religionsphilosophie und stellt für die heutige Theologie nach wie vor eine echte Herausforderung dar. Vor allem für die theologische Disziplin der Dogmatik! Denn die in der Religionschrift vorgetragene rationale Rechtfertigung religiöser Glaubensinhalte zielt auf nicht weniger als auf eine Rekonstruktion der Glaubensüberlieferung und, wichtiger noch, auf die Aneignung der vernünftigen Gehalte

der christlichen „Geschichts- und Offenbarungslehre“. Wenn man so will, kann Kants Religionsschrift durchaus als eine „Christliche Dogmatik“ gelesen werden, weil sie beispielsweise eine „Christologie“ ebenso kennt wie eine „Ekklesiologie“ oder „Eschatologie“. Selbst um das dornige Thema der „Erbsündenlehre“ machte Kant keinen Bogen und zog sich prompt den Spott Goethes zu! Allerdings versieht – und hier wird’s spannend für Theologinnen und Theologen! – Kant seine Glaubenslehre mit einem vernunftkritischen Vorzeichen. Denn es ist natürlich die Frage, ob sich eine religiöse Semantik ohne Sinn- und Funktionsverlust in das Vokabular eines praktischen Vernunftglaubens übersetzen lässt. Mit anderen Worten: Hinter die vernunftkritische Zäsur, die Kant markiert hat, kann die heutige Dogmatik nicht mehr zurück! Aber wie kommt sie, will sie Theologie bleiben, mit Kant über ihn hinaus?

Das Oberseminar ist eine herzliche Einladung an Studierende, die an einer Schwerpunktbildung in der Dogmatik (z.B. durch eine Examensarbeit oder ein mögliches Promotionsvorhaben) interessiert sind. Es werden aktuelle Fragen der Forschung im Fach Dogmatik behandelt. Dabei bildet der Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls den Referenzrahmen für Themen, die wir gemeinsam erarbeiten und diskutieren werden. In diesem Semester lesen wir die besagte Religionsschrift Kants.

Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten wird erbeten. Nach Absprache kann das Oberseminar auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 6 im Magister Theologiae angerechnet werden. Auf der ersten Sitzung wird der Stoff der Lektüre abgesprochen, den wir gemeinsam lesen werden („close reading“). Eine flexible Terminabsprache erfolgt ebenfalls auf der ersten Sitzung. Das Oberseminar eröffnet zugleich den Raum für Studierende, eigene Themenstellungen und Projekte zu entwickeln.

Auch für Master (2-fach) Modul IX und Magister Theologiae Modul 7 und 11.

Literaturhinweise: ---

## Fundamentaltheologie

## Vorlesung

### **Angewandte Fundamentaltheologie**

Zeit: Blockveranst.	Raum: Vorbespr.	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 05.11.2013
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
Fabian Bohl	Sprechstd.: Di 12-13	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020055

Vorbesprechung: Dienstag, 22.10., 12 h s.t. in GA 6/134.

In diesem Proseminar werden aktuelle und zentrale Fragen der Fundamentaltheologie besprochen und diskutiert. Welche Fragen das sein werden, entscheiden die TeilnehmerInnen. Wir werden 8-10 Themen vorschlagen (z.B. Theodizee, Neuer Atheismus, interreligiöser Dialog), unter denen die Studierenden entsprechend ihrer Interessen wählen können. Diese Fragen werden dann anhand gut lesbarer, repräsentativer Texte erschlossen. Das Proseminar findet in drei Blöcken statt, deren Termine in der Vorbesprechung vereinbart werden.

Literaturhinweise: ---

## Fundamentaltheologie

## Vorlesung

### **Der Medienwechsel von der Schrift zum "Fleisch" - die Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus**

Zeit: Mo 14.30-16.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 04.11.2013	VSPL: 05.11.2013
Prof. Dr. G. Neuhaus	Sprechstd.: nach d. Vorl.	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-
BA: Modul IV	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020060

Judentum und Christentum unterscheiden sich u.a. durch das unterschiedliche Medium, in dem sich für sie ein- und derselbe Gott zeigt. Derjenige göttliche Logos, dessen Gegenwart sich für das Judentum im Modus der Schrift bekundet, hat für das Christentum darüber hinaus die leibhaftige Gestalt eines Menschen angenommen: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Weniger die „Lehre“ Jesu ist zwischen dem Christentum und dem Judentum strittig als vielmehr die Frage, in welchem Medium der göttliche Logos seine angemessene Ausdrucksgestalt begegnet: in der Gestalt des Textes oder der des Fleisches.

Dies hat nicht nur Konsequenzen für eine Christologie, die das Judesein Jesu berücksichtigt, sondern auch für eine christliche Theologie der Religionen, die den christlichen Wahrheitsanspruch in ein Verhältnis zu anderen Religionen setzt. Die Vorlesung ist bemüht, beides zu entwickeln.

Literaturhinweise:

-  Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie - Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2013.

## Fundamentaltheologie

## Vorlesung

### Schrift - Tradition - Lehramt

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 23.10.2013	VSPL: 06.11.2013
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
BA: Modul IV	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020054

Wer entscheidet und legt fest, was als kirchliche Glaubenserkenntnis zu gelten hat und gelten darf? Woran bemisst sich diese kirchliche Glaubenserkenntnis? Wie verbindlich ist sie für die einzelnen Glaubenden?

Um diese Frage wird die Vorlesung kreisen. Ausgangspunkt ist dabei die Einsicht: Das gesamte Volk Gottes ist Subjekt der Glaubenserkenntnis. Zu klären ist dann aber, wie sich diese Glaubenserkenntnis vollzieht, welche Aufgabe und Bedeutung in diesem Prozess verschiedene Normen, Strukturen und Institutionen (Heilige Schrift, kirchlich-theologische Tradition, Dogmen, kirchliches Lehramt, wissenschaftliche Theologie) haben.

Literaturhinweise:

-  Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4, Tübingen/Basel 2000
-  W. Beinert, Theologische Erkenntnislehre, in: ders. (Hg.), Glaubenszugänge, Band 1, Paderborn 1995, 47-197
- M. Knapp, Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. 2009, 327-404

## Fundamentaltheologie

## Hauptseminar

### "Religion enthüllt ein Ziel durch den von wissenschaft gezeigten Verlauf der Evolution" (William Graham) - Religion und Evolution

Zeit: Di 8 - 10	Raum: GA 6/134	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 30.10.2013
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
BA: Modul VII	MA: Modul II	MEd: - - -	M.Theol. M20
			020053

Die Evolutionstheorie wird heute häufig als die Grundlage des Wirklichkeitsverständnisses angesehen. Sie dient dann auch dazu, kulturelle Phänomene zu verstehen und zu erklären. In diesem Seminar geht es um einen evolutionstheoretischen Blick auf Religionen. Es werden Fragen behandelt wie: Lassen sich die Entstehung und Entwicklung von Religionen evolutionstheoretisch erklären? Welche Funktion und Bedeutung hat Religion in einer evolutionstheoretischen Perspektive? Das Ziel des Seminars ist es zum einen, solche Theorien kennen zu lernen und zu diskutieren. Zum anderen sollen sie dann aber auch aus einer theologischen Perspektive reflektiert werden, um zu klären: Was kann die Theologie von der Evolutionstheorie lernen? Wo gibt es von Seiten der Theologie Diskussions- und Gesprächsbedarf?

Literaturhinweise:

-  M. Blume, Evolution und Gottesfrage. Charles Darwin als Theologe, Freiburg/Br. 2013-07-17
-  M. Blume/R. Vaas, Gott, Gene und Gehirn. Zur Evolution der Religiosität, Stuttgart 2011<sup>3</sup>
-  M. Delgado/O. Krüger/G. Vergauwen (Hg.), Das Prinzip Evolution. Darwin und die Folgen für Religionstheorie und Philosophie, Stuttgart 2010

**Fundamentaltheologie**

**Hauptseminar**

**Theologie der Religionen.  
Evangelische und katholische Zugänge**

Zeit: Di 16-18	Raum: GABF 04/511	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 30.10.2013
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
Prof. Dr. M. Weinrich	Sprechstd.: Di 14-15	Raum: GA 7/154	Tel.: 32-24806
BA: Modul VII	MA: Modul IV	MEd: - - -	M.Theol. M20 020050

In zunehmendem Maße leben wir in religionspluralen Gesellschaften, in denen sich nicht nur die Konfessionen, sondern auch die unterschiedlichen Religionen mit einander arrangieren müssen. Was gesellschaftspolitisch unter dem Dach einer allgemeinen Toleranz funktionieren mag, bedarf in den Konfessionen und Religionen einer eigenen Reflexion, in der das Verhältnis des eigenen Glaubens zu den Bekenntnissen anderer Religionen nicht nur politisch, sondern eben auch theologisch reflektiert wird. Es bedarf also einer Theologie der Religionen. Darüber ist in der jüngeren Vergangenheit eine bis heute anhaltende kontroverse Diskussion entstanden, in der sich auch grundlegende Unterschiede im Blick auf den evangelischen und den katholischen Zugang zu einer Theologie der Religionen herausgestellt haben. Es sollen in dem Seminar unterschiedliche Konzeptionen einer Theologie der Religionen aus evangelischer und aus katholischer Sicht vorgestellt und diskutiert werden. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, die Vorbereitung einer Seminarsitzung zu übernehmen. Die benötigte Literatur wird in einem Blackboardkurs bereitgestellt.

Literaturhinweise:

-  Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Fundamentaltheologie**

**Kolloquium**

**Dogmatisches Kolloquium für  
Examenskandidatinnen und -kandidaten**

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/146	Beginn: 15.10.2013	VSPL:
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020056

Es werden die Prüfungsthemen im Fach Dogmatik besprochen.  
 Vorbesprechung: Dienstag, 15.10., 12 h in GA 7/146

Literaturhinweise: ---

**Fundamentaltheologie**

**Oberseminar**

**Himmel und Hölle? Zur Logik eschatologischer Aussagen**

Zeit: Blockveranst.	Raum: Vorbespr. GA 6/134	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 22.10.2013
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-28285
Fabian Bohl	Sprechstd.: Di 12-13	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: Di 10-11	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul VII	MA: Modul VII	MEd: - - -	M.Theol. M20 020051

Vorbesprechung: Dienstag, 22.10.2013, 12.30 h s.t. in GA 6/134.

Während im Mittelalter gerade der theologische Begriff der Hölle für die Gläubigen ein zentraler Begriff des Glaubens war, ist die Hölle in der Neuzeit mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Gleichwohl handelt es sich nach wie vor um einen elementaren Begriff der christlichen Lehre.

Im Seminar soll in einem ersten Schritt auf der Hermeneutik eschatologischer Aussagen im Allgemeinen eingegangen werden; darauf aufbauend sollen Positionen zu der Frage nach dem göttlichen Gericht, dem Fegefeuer und der Hölle erarbeitet und diskutiert werden.

Unten stehende Literatur dient der Einführung; die dem Seminar zugrunde liegende Literatur wird in der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich. Interessenten wenden sich bitte an Professor Knapp oder einen der wissenschaftlichen Mitarbeiter (Benedikt Poetsch oder Fabian Bohl).

Literaturhinweise:

-  Greshake, Gisbert (Hrsg.): Ungewisses Jenseits. Himmel, Hölle, Fegefeuer, Düsseldorf 1986.
-  Vögtle, Herbert: Geschichte der Hölle, München 1994.

**Fundamentaltheologie**

**Optionalbereich**

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst  
 Teil 1 (Optionalbereich): Passion und Auferstehung Jesu**

Zeit: Mo 12-14	Raum: GA 6/134	Beginn: 04.11.2013	VSPL: 04.11.2013
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 & n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
Prof. Dr. M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M11 020057

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Als zentrales Motiv der christlich abendländischen Kunst gilt sicherlich die Darstellung Jesu am Kreuz. Dieses Motiv wird im christlichen Kontext verstanden als Symbol für Tod und Auferstehung Jesu. Ginge es allerdings hierbei lediglich um eine anschauliche Manifestation eines feststehenden Glaubensinhaltes, hätte man einen bestimmten Kreuztypus in der christlichen Kunst verbindlich festlegen können. Es zeigt sich allerdings, dass durch die Jahrhunderte hindurch die Darstellung Jesu am Kreuz sich immer wieder verändert hat und so zu einem Schnittpunkt eines jeweiligen Menschen- und Gottesbildes einer Epoche geworden ist. Das Beispiel der sich verändert habenden Kreuzdarstellungen macht deutlich,

wie wichtig es ist, die jeweiligen theologischen Quellen durch die Jahrhunderte hindurch zu kennen, um zu einer angemessenen Bildinterpretation zu kommen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden nicht nur Kreuzdarstellungen behandelt, sondern es wird einzelnen Motiven aus der Passions- und Auferstehungsgeschichte Jesu nachgegangen, um deren jeweilige Umsetzung in der bildenden Kunst zu erschließen. Dabei gilt es u.a. auch den Verwendungskontext der Bildobjekte zu berücksichtigen.

Literaturhinweise:

- 📖 Literatur 1. Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- 📖 Literatur 2. Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh:
  - +Die Passion Jesu Christi, Bd. 2, 1968
  - +Die Auferstehung und Erhöhung Christi, Bd. 3, 1971
- 📖 Literatur 3. Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6.Auflage, Tübingen 1999
- 📖 Literatur 4. E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- 📖 Literatur 5. Jacobus de Voragine, Legenda Aurea, aus dem Lat. übers. von Richard Benz, 13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999
- 📖 Literatur 6. Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

**Fundamentaltheologie**

**Optionalbereich**

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst  
Teil 2 (Optionalbereich): Allgemeine Themen**

Zeit: s.u.	Raum: n.V.	Beginn:	VSPL: s. Opt.
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 & n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
Prof.Dr.M. Knapp	Sprechstd.: Di 10.30-11.30	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020058

Diese Veranstaltung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen. Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Passion und Auferstehung Jesu (Vorlesung) zu belegen.

Drei eintägige Exkursionen, die sich allgemeinen Themen der christlichen Ikonographie widmen. (Änderungen vorbehalten).

- 1) Sa 23.11.2013, 9.00 – 17.00 Uhr Dortmund
- 2) Sa 18.01.2014, 9.00 – 17.00 Uhr Selm-Cappenberg
- 3) Sa 01.02.2014, 9.00 – 17.00 Uhr Essen-Werden

Bei den drei Exkursionen sollen neben den in der Vorlesung erworbenen Kenntnissen allgemeine ikonographische Inhalte vermittelt werden.

Literaturhinweise:

- 📖 Literatur 1. Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- 📖 Literatur 2. Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh:+Die Passion Jesu Christi, Bd. 2, 1968 +Die Auferstehung und Erhöhung Christi, Bd. 3, 1971
- 📖 Literatur 3. Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999
- 📖 Literatur 4. E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- 📖 Literatur 5. Jacobus de Voragine, Legenda Aurea, aus dem Lat. übers. von Richard Benz, 13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999
- 📖 Literatur 6. Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

**Ethische Fragen am Ende des Lebens**

Zeit: Fr. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 18.09.13	VSPL:
PD Dr. Udo Lehmann	Sprechstd.: Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-22404
BA: - - -	MA: Modul III, IV	MEd: - - -	M.Theol. M12 020062

In dieser bioethischen Vorlesung geht es um Themen wie Sterbehilfe, Entscheidungsfindung bei nichteinwilligungsfähigen Personen, Organentnahme, Hirntod usw. Der christliche Umgang mit Krankheit und Tod in Vergangenheit und Gegenwart soll zu einem vertieften Verständnis menschlicher Existenz beitragen, die sich gerade am Lebensende verdichtet. Neben der Lektüre kirchlicher Dokumente steht die Auseinandersetzung mit neueren Forschungsergebnissen der Humanwissenschaften an. Die Vorlesung wird durch Filmbeiträge zu einigen Themen ergänzt. Erwartet werden Grundkenntnisse der in der Einleitungsvorlesung vorgestellten ethischen Begründungsverfahren.

Literaturhinweise:

 Werden in der Vorlesung bekanntgegeben

**Moraltheologie im Wandel sozialer Lebensformen**

Zeit: Do. 10-12 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 17.10.13	VSPL:
PD Dr. Udo Lehmann	Sprechstd.: Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 07/37	Tel.: 32-22404
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M9 020063

In der Moraltheologie geht es um die Reflexion sittlicher Praxis, die im Horizont des Glaubens an Jesus Christus gedeutet wird. Damit will sie dazu beitragen, dass menschliches Leben gelingt. In der angewandten Ethik werden jedoch keine überzeitlichen Normen formuliert, sondern im Austausch mit konkreter Gesellschaft sowie zeitgenössischer Philosophie, Soziologie und Naturwissenschaft Antworten auf die ethischen Herausforderungen der Zeit gesucht. Die Vorlesung möchte zeigen, wie sich sozialer Wandel und neue wissenschaftliche Erkenntnisse (in theologischen und außertheologischen Bereichen) auf moraltheologisches Denken ausgewirkt haben und immer noch auswirken. Moraltheologische Paradigmen- und profane Kultur stehen in einem engen Verhältnis. Dies betrifft etwa Zusammenhänge zwischen Menschenbildern (Anthropologie) und ethischen Denkmodellen. Deutlich werden sollen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten in der Erfahrungsgeschichte von Glaube und Handeln. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll durch diese historische Komponente eine differenziertere moraltheologische Urteilsbildung möglich werden.

Literaturhinweise:

 Werden in der Vorlesung bekanntgegeben

**Neuroethik**

Zeit: Do. 14-16 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 17.10.13	VSPL:
PD Dr. Udo Lehmann	Sprechstd.: Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-22404
BA: Modul V, VII	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020061

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit grundlegenden Fragen der Willensfreiheit, moralischer Verantwortlichkeit und Autonomie. Daneben bearbeiten wir ethische Fragen, die sich aus tatsächlichen oder möglichen Anwendungen neurowissenschaftlicher Methoden zur Messung und Beeinflussung von Gehirnfunktionen ergeben. Dazu zählen ethische Fragen zum „Neuroenhancement“ (Verbesserung geistiger Leistungen durch neurowissenschaftliche Methoden), zur Hirnstimulation, zum Neuroimaging sowie Fragen des psychiatrischen Krankheitsverständnisses. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der „Neuroethik“ im engeren Sinne, also der Frage, ob die Neurowissenschaft einen Einfluss auf die Formulierung normativer Geltungsansprüche in der christlichen Ethik und dem Strafrecht haben sollte.

Erwartet wird die Bereitschaft auch englischsprachige Literatur und medizinisch-biologische Beiträge zu bearbeiten.

Literaturhinweise:

-  Werden im Seminar bekanntgegeben

**Christliche Gesellschaftslehre**

**Vorlesung**

## Politische Ethik

Zeit: Mo 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.10.2013	VSPL: 22.10.2013
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M13
			020065

In der Vorlesung werden Grundfragen im Spannungsfeld von Politik - Religion - Ethik behandelt. So wird etwa auf das Staats-Kirchen-Verhältnis eingegangen. Es werden Fragen des politischen Engagements von Christen verhandelt. Ebenso sind Probleme der politische Ethik wie der "Zivile Ungehorsam", die Einbürgerung von Migranten, der Umgang von Minderheiten sowie die Rolle der Medien in der Politik Gegenstand der Vorlesung.

Die Vorlesung wird auch im Rahmen des BA-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit dem Proseminar "Menschenrechte" ein Modul (=5CP). Durch eine Prüfungsleistung können hier 2 CP erworben werden.

Literaturhinweise:

-  Bielefeld, Heiner: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007.
-  Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche, Mainz 2001.
-  Hessel, Stéphane: Empört Euch, Berlin 2010.
-  Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie, Freiburg 2001.
-  Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften Bd. 42 (2001), Münster 2001.
-  Schmitz, Philipp: Wohin treibt die Politik? Freiburg u. a. 1993.
-  Sutor, Bernhard: Kleine politische Ethik, Opladen 1997.
-  Wiemeyer, Joachim: Politische Ethik und Politikverdrossenheit. In: StZ 211 (1993), S. 363-375.
-  Ders.: Christliche Weltverantwortung und sozialer Zusammenhalt. In: Gesellschaft im Test, 45, 2/ 2004, S. 4-16.
-  Filipovic, Alexander u. a. Medien- und Zivilgesellschaft, Wiesbaden 2012.
-  Schweidler, Walter: Der gute Staat, Stuttgart 2004.
-  Tönnies, Sibylle,: Die Menschenrechtsidee, Wiesbaden 2011. .

**Wirtschaftsethik**

Zeit: Mo 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.10.2013	VSPL: 22.10.2013
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22615
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M12
			020066

Die Wirtschaft ist ein zentraler Bereich menschlichen Lebens. Menschen verwenden einen großen Teil ihrer Lebenszeit für ökonomische Aktivitäten (Arbeit / Konsum). Darüber hinaus hat Wirtschaft für die Gesamtgesellschaft hohe Bedeutung, weil die Leistungsfähigkeit der Wirtschaftsordnung die Lebensmöglichkeiten der Menschen (Arbeitslosigkeit, Armut, Soziale Sicherheit) stark beeinflusst. Wie jeder Teilbereich menschlichen Lebens unterliegt nach christlichem Verständnis – bei aller Anerkennung einer "relativen Autonomie der Kultursachbereiche" (Zweites Vatikanum, Gaudium et spes Nr. 36) – auch die Wirtschaft einer ethischen Reflexion. Die Gestaltung der Wirtschaftsordnung wie das wirtschaftliche Handeln bedarf ethischer Leitbilder. In der Vorlesung werden biblisch-theologische Traditionen der Wirtschaftsethik benannt. Es werden moderne Konzeptionen der Wirtschaftsethik behandelt. Auf dieser Basis werden grundlegende Fragen der Wirtschaftsordnung (Markt und Wettbewerb, Privateigentum) thematisiert. Ebenso werden wichtige aktuelle Themenfelder der Wirtschaftsordnung wie die Gerechtigkeit der Einkommensverteilung, die Rolle des Staates in der Wirtschaftsordnung, die Umweltpolitik etc. aufgegriffen.

**Literaturhinweise:**

- 👉 Michael S. Aßländer: Handbuch Wirtschaftsethik, 2011.
- 👉 Karl Homann, Anreize und Moral, Münster 2003
- 👉 Traugott Jähnichen: Wirtschaftsethik, Stuttgart. 2008.
- 👉 Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
- 👉 Felix Heidenreich, Wirtschaftsethik, Hamburg 2012.
- 👉 Wilhelm, Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
- 👉 Hans Küng: Anständig wirtschaften. München 2010.
- 👉 Andreas Suchanek: Ökonomische Ethik, 2. Aufl. Tübingen 2007.
- 👉 Peter Ulrich: Der entzauberte Markt, Freiburg 2002.
- 👉 Josef Wieland, Unternehmensethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen. Stuttgart 2006.

**Menschenrechte**

Zeit: Di 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2013	VSPL: 20.10.2013
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
Daniela Kirmse	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/133	Tel.: 32-22613
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020064

Kriege für Menschenrechte, menschenunwürdige Arbeit von Fabrikarbeiterinnen in Bangladesch, (Gruppen-)Vergewaltigungen von Frauen in Indien, Beschneidung von Freiheitsrechten in Folge der Terrorismusbekämpfung – all das sind Beispiele für Konfliktfelder, die die Menschenrechtsidee heute immer wieder herausfordern. Im Seminar werden wir uns mit solchen aktuellen Infragestellungen von Würde und Rechten der Menschen aus einem christlich-sozialethischen Blickwinkel auseinandersetzen.

Im Vorfeld wird dafür zunächst die historische und systematische Entwicklung der Menschenrechtsidee betrachtet, wobei die Rolle der Kirche bzw. des christlichen Gedankenguts näher untersucht wird. So sollen die Konfliktfelder im Zusammenhang mit der Menschenrechtsidee aufgespürt werden, um schließlich den Blick auf die Frage zu lenken, ob bzw. wie Menschenrechte in einer globalisierten Welt durchzusetzen und zu implementieren sind.

Das Seminar wird auch im Rahmen des BA-Studiengangs im Optionalbereich angeboten und bildet zusammen mit der Vorlesung "Politische Ethik" ein Modul (= 5 CP). Durch eine Sitzungsgestaltung können hier 3 CP erworben werden.

Literaturhinweise:

- 👉 Artikel „Menschenrechte“ im Staatslexikon bzw. der TRE
- 👉 Durst, Michael / Münk, Hans J. (Hrsg.): Theologie und Menschenrechte (Theologische Berichte 31), Fribourg 2008.
- 👉 Heimbach-Steins, Marianne: Menschenrechte in Gesellschaft und Kirche, Mainz 2001.
- 👉 Hilpert, Konrad: Menschenrechte und Theologie. Forschungsbeiträge zur ethischen Dimension der Menschenrechte, Fribourg-Freiburg-Wien 2001.
- 👉 Tönnies Sybille: Die Menschenrechtsidee, Wiesbaden 2011.

**Christliche Gesellschaftslehre**

**Hauptseminar**

**Ethik der Unternehmensführung**

Zeit: Mo 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.10.2013	VSPL: 13.10.2013
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 11-12 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020069

Das Hauptseminar ist auch für den Bereich Magister Theologiae geöffnet.

Immer wieder machen Unternehmen Negativschlagzeilen. So werden ihnen Bestechungen vorgeworfen, um Aufträge zu erhalten. Auch gewinnstarke Unternehmen bauen Arbeitsplätze ab. Während die Löhne der Beschäftigten stagnieren, erhöhen die Manager kräftig ihre Gehälter. International ausgerichtete Unternehmen verlagern ihre Produktion ins billigere Ausland, wo sie von niedrigen Löhnen und Umweltstandards profitieren. Indem Unternehmen Firmensitze oder andere Aktivitäten ins Ausland verlagern, lassen sie Gewinne an steuergünstigen Standorten anfallen. Internationale Finanzinvestoren (Hedge Fonds und Private Equity Gesellschaften) kaufen Unternehmen auf, zerschlagen diese oder strukturieren sie um, um sie schnell wieder mit Gewinn loszuschlagen. Gegen solche und andere Geschäftspraktiken hat sich eine Unternehmensethik entwickelt. Es wird versucht, in die Unternehmenspraxis ethische Grundsätze zu verankern. Innerhalb ihrer Organisation versuchen sie eine redliche Unternehmensführung zu gewährleisten, indem sie spezifische Stellen einrichten. Dazu werden Unternehmensleitlinien erarbeitet, und es wird versucht, diese umzusetzen. Andere Unternehmen bekennen sich ausdrücklich zur gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate social responsibility) von Unternehmen. Innerhalb der OECD gibt es Leitlinien für transnationale Unternehmen. Der frühere UN-Generalsekretär Kofi Annan hat den global compact, eine Selbstverpflichtung großer internationaler Unternehmen zur Einhaltung von 10 grundlegenden ethischen Standards, initiiert. Im dem Seminar werden zunächst theoretische Konzeptionen der Unternehmensethik (Wieland, Steinmann/ Lühr, Homann etc.) und dann ausgewählte Herausforderungen der Unternehmensethik behandelt.

Literaturhinweise:

- 👉 Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
- 👉 Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 2. Aufl., Stuttgart 2010.
- 👉 Päpstlicher Rat für Gerechtigkeit und Frieden, Zum Unternehmer berufen, Köln 2012.
- 👉 Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.

- 📖 Korff, Wilhelm u.a. (HG.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., Gütersloh 1999.
- 📖 Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
- 📖 Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend
- 📖 Joachim Wiemeyer, Unternehmensethik, Köln 2013 (erscheint im Oktober)

**Christliche Gesellschaftslehre**

**Kolloquium**

**Doktorandenkolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	VSPL: n. V.
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-228615
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. --- 020068

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.  
 Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (joachim.wiemeyer@rub.de).

Literaturhinweise: ---

**Christliche Gesellschaftslehre**

**Kolloquium**

**Examenskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL:
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. --- 020068

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Teilprüfung im Fach "Christliche Gesellschaftslehre" am Ende des Sommersemesters. Zeit, Termine und Beginn werden in Absprache mit den Examenskandidatinnen und -kandidaten festgelegt.  
 Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer auf (joachim.wiemeyer@rub.de).

Literaturhinweise: ---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

**Einführung in Sprachphilosophie und Hermeneutik**

Zeit: Mo, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 21.10.	VSPL: 020002
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: Mo, 15-16	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: Modul V, VII	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. M5 Diplom/KiEx Grundstudium

Christlicher Glaube ist ohne Sprache undenkbar: Nicht nur die Glaubenszeugnisse und Glaubensbekenntnisse sind Texte, auch unsere religiösen Überzeugungen sind in der Regel sprachlich verfasst. Damit aber sind alle Probleme, auf die die Philosophen bei der Reflexion über Sprache gestoßen sind, auch Grundlagenprobleme der Theologie.

In dieser Einführungsvorlesung geht es zunächst um die Sprachphilosophie im engeren Sinne und insbesondere um die Fragen, was Sprache ist, wie Worte zu ihrer Bedeutung kommen und wie man mit Sprache auf etwas bezugnehmen kann. Außerdem wird eine kurze Einführung in die Sprechakttheorie gegeben, die zeigt, dass nicht nur Sprechen eine Art zu handeln ist, sondern dass man auch durch Sprechen handeln kann, z.B. wenn man etwas verspricht oder etwas bekennt.

Anschließend wird es um die Hermeneutik gehen, die philosophische Lehre von der Kunst des Verstehens. Texte bestehen oftmals nicht nur aus mehrdeutigen Wörtern, sondern lassen auch als Ganze verschiedene Deutungen zu. Was könnte "die wörtliche" Bedeutung sein? Welche anderen Bedeutungen gibt es? Und gibt es eine "richtige" Interpretation?

Literaturhinweise:

---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

**Philosophische Anthropologie**

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 24.10.	VSPL: 020004
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V, VII	MA: Modul VI	MEd: Modul B	M.Theol. M7

Was ist der Mensch? Was sind und wie verhalten sich Leib, Seele und Geist zueinander? Welche philosophischen Modelle zur Beschreibung der Interaktion von geistigen und körperlichen Vorgängen gibt es und wie unterscheiden sie sich?

Die Vorlesung macht, als Einführungsveranstaltung, exemplarisch mit einigen grundlegenden philosophischen Anthropologien vertraut, wie sie auch in Wechselwirkung mit dem christlich-theologischen Menschenbild stehen. Dabei geht sie sowohl auf historische wie auf neuere Modelle zur Beschreibung des sogenannten Leib-Seele-Verhältnisses und auf die bis heute geführte Diskussion ein, ob im Menschen zur Erklärung seiner psychischen, geistigen und seelischen Befindlichkeiten (der sogenannten "Qualia") notwendig ein unkörperliches, seelisches Prinzip angenommen werden muss, oder ob es genügt, Vorgänge des Gehirnsorgans zu beobachten, als deren Wirkungen das menschliche Innenleben anzusehen ist. Die Vorlesung ist Teil des Curriculums Philosophie, das vom Lehrstuhl Grenzfragen angeboten wird und dient der allgemeinen Einführung in eine spezifische Art des philosophischen Fragens und Denkens. Wie jede Philosophie, kann sie keine endgültigen Ergebnisse zu Tage fördern aber zeigen, welche (u.U. vorphilosophischen?) Voraussetzungen erforderlich sind, um bestimmte anthropologische Positionen sinnvoll vertreten zu können.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise: ---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Vorlesung**

**Philosophische Ethik**

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 25.10.	VSPL: 020005
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul VII	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. M20

Ethische Normen regeln das Leben des Einzelnen ebenso wie das Miteinander innerhalb von Gesellschaften. Ihre Begründung auf der Basis rationaler Argumentationsgänge gehört

zu den zentralen Problemen der Philosophie. Gleichzeitig gehört die praktische Philosophie, die viel mehr umfasst als die ethische Definition des höchsten Gutes, zu jenen Bereichen, an denen die Nähe zu theologischen Themen am deutlichsten wird.

Die Vorlesung will einführend mit Grundfragen und –problemen des ethischen Diskurses sowie exemplarisch mit ausgewählten ethischen Modellen vertraut machen und stellt dabei historische und systematische Fragestellungen einander gegenüber. Dabei wird ein Schwerpunkt auf spezifisch philosophische Argumentationsgänge gelegt, so dass die Vorlesung sich in erster Linie als Einführung in eine philosophische Teildisziplin versteht. Auch hier gilt, dass der philosophische ethische Diskurs keine endgültigen Entscheidungen über richtiges und falsches Handeln treffen kann, wohl aber deutlich machen welche Implikationen mit ethischen Positionen verbunden sind und welche Voraussetzungen ich teilen muss, um ethische Ansätze als plausibel und funktionstüchtig ansehen zu können. Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise: ---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Proseminar**

**Dominikanisches und Franziskanisches Denken – divergierende Formen theologischer Vernunft?**

Zeit: Do, 18-20 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 24.10.	VSPL: 020006
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5

Seit dem frühen 13. Jahrhundert entfalten die beiden Bettelorden der Dominikaner und Franziskaner eine große ideengeschichtliche Wirkung, die bis heute anhält. Zu ihren hochmittelalterlichen Hauptvertretern gehören auf dominikanischer Seite Albertus Magnus und Thomas von Aquin, auf franziskanischer Bonaventura, Heinrich von Gent und Johannes Duns Scotus.

Obwohl beide Orden eine Vielzahl von "Lehrer[n] des Glaubens" hervorbringen (Benedikt XVI.) und innovativ auf eine Glaubenserneuerung der Kirche hinarbeiten, vertreten sie durchaus divergente wissenschaftliche Methodenansätze sowie nur schwer vereinbare philosophisch-theologische Positionen. Sie lassen sich, stark vergrößernd, als dominikanische Orientierung an Aristoteles und franziskanische Affinität zum platonisierenden Augustinismus klassifizieren und äußern sich beispielsweise in kontroversen Diskussionen zur Relation von Vernunft und Glauben, Intellekt und Willen, Philosophie und Religiosität sowie theoretischen und praktischen Aspekten des theologischen Denkens. Die franziskanisch-scotistische Kritik am thomasischen Transsubstantiationsmodell in der Abendmahlslehre und ihre zumindest tendentielle Nähe zur konsubstantialistischen Lesart der Eucharistie lässt sie nicht zuletzt wichtig für Luther und seine reformatorischen Bemühungen werden.

Das Seminar möchte zunächst anhand ausgewählter Textpassus mit repräsentativen Vertretern beider Orden vertraut machen und von hier aus einige der divergenten Verfahrensweisen und Standpunkte in ausgewählten Diskussionen beleuchten. Damit führt es zugleich in Grundfragen des hoch- und spätmittelalterlichen Denkens ein und versucht einen Schlüssel für das Verständnis darum bilden, dass auch historisch weit zurückliegende Denkansätze heute u.U. noch hohe Relevanz besitzen und durchaus wirkmächtig bleiben können.

Es werden für die Teilnahme keine Vorkenntnisse vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft, sich mit historisch weit zurückliegenden Denkmodellen zu beschäftigen, um in ihnen Keimzellen für unser heutiges Verständnis von Philosophie und Theologie aufzuspüren.

Zur Textauswahl und dem genauen Verfahren näheres in der ersten Sitzung.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise: ---

---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Hauptseminar**

**Zufall und Vorsehung**

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 21.10.	VSPL: 020003	
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: Mo, 15-16	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388	
Dr. Christian Weidemann	Sprechstd.:	Raum: GA 7/142	Tel.: 32-22414	
BA: Modul V, VII	MA: Modul III	MEd: Modul C	M.Theol. M7	M. Theol M20

Der Glaube an eine göttliche Vorsehung (providentia) war immer schon Bestandteil des christlichen Glaubens. Es geht darum, dass Gott die Welt nicht nur erschaffen hat und im Dasein hält, sondern sie auch planend, erkennend und willentlich zu dem Ziel führt, das er für sie vorgesehen hat.

Heute wird dieser traditionelle Glaube jedoch durch naturwissenschaftliche Erkenntnisse infrage gestellt, die darauf hindeuten, dass viele Prozesse in der Welt gar nicht determiniert sind, sondern ein zufälliges Ergebnis haben. Wenn aber am Anfang eines Naturprozesses gar nicht feststeht, welches Ergebnis er haben wird, wie kann dann Gott durch die Naturprozesse die Welt zu einem vorbestimmten Ziel führen? Widerlegen also die modernen Naturwissenschaften die Lehre von einem Gott, der Vorsehung ausübt? Oder kann man dem Dilemma entkommen, indem man den Begriff der Vorsehung nur noch auf das generelle Ziel der Schöpfung beschränkt, nicht aber auf einzelne Prozesse? Oder ist Gott ein professioneller Statistiker, der sich zwar im Einzelnen überraschen lassen muss, der aber im statistischen Durchschnitt dafür sorgen kann, das alles sich so entwickelt, wie er es wollte? In diesem Seminar werden wir zunächst fragen, was man genauer unter "Zufall" und "Vorsehung" zu verstehen hat, und uns anschließend mit den genannten Schwierigkeiten auseinandersetzen. Dabei werden wir sowohl historisch vertretene Lösungsansätze kennenlernen, als auch die systematisch möglichen Lösungswege erkunden.

---

Literaturhinweise:

 Für das Seminar wird vsl. ein Reader erstellt, der in der ersten Sitzung ausgegeben wird.

---

**Philosophisch-Theologische Grenzfragen**

**Oberseminar**

**Works in Progress**

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/356	Beginn: 23.10.	VSPL: 020001
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: Mo. 15-16	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29388
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. ---

In diesem Oberseminar werden laufende Examens- und Doktorarbeiten sowie aktuelle Forschungsarbeiten besprochen. Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung.

---

Literaturhinweise:

 ---

**Dialog zwischen Gott und Mensch**

Zeit: Fr 10-12 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 18.10.13	VSPL: 27.10.2013
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M4 020111

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie. Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Feiergestalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis? Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium. Durch die Teilnahme an drei Online-Tests kann der Umfang des Prüfungsstoffs am Ende des Semesters reduziert werden.

**Literaturhinweise:**

- A. Gerhards/B. Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2008
- R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001
- A. Saberschinsky, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006
- M. Stuflesser/St. Winter, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004
- K. H. Bieritz, Liturgik, Berlin 2004

**Geschichte der christlichen Liturgie**

Zeit: Do 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/354	Beginn: 17.10.2013	VSPL: 27.10.2013
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA	Tel.: 32-22614
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020110

Die Liturgie der Kirche ist nicht vom Himmel gefallen, sondern Frucht einer komplexen geschichtlichen Entwicklung. Erste Grundlagen stammen bereits aus spätneutestamentlicher Zeit, spätere Generationen bauten darauf auf und schufen ein breites Spektrum an gottesdienstlichen Formen. An erster Stelle stehen sicherlich die Sakramente, die auf dem Weg zu ihrer heutigen Gestalt zahlreiche Reformen und Neuausrichtungen erfahren haben. Gleiches gilt aber auch für andere Bestandteile des gottesdienstlichen Lebens. Hier wie dort wirkten Kräfte ein, die aus den charakteristischen Merkmalen ihrer Zeit schöpften und von hier aus Einfluss auf Gestalt und Deutung der Feiern nahmen. Schon ein oberflächlicher Blick zeigt, dass man keineswegs immer denselben Abläufen folgte und die Wechselwirkungen zur Umgebung stark waren. Unverkennbar stand die Liturgie in Konzeption und Durchführung immer in Auseinandersetzung mit ihrer Zeit, insbesondere mit sozialen, religiösen, politischen, rechtlichen und künstlerischen Strömungen. Die Vorlesung

gibt einen Überblick über die Hauptlinien der Liturgiegeschichte, fragt nach Zusammenhängen und befasst sich mit den theologischen Interpretationen, die den einzelnen Etappen zugrunde liegen. Die Arbeit an der Liturgiegeschichte verfolgt nicht nur ein historisches Interesse. Sie leistet einen Beitrag dazu, die gegenwärtige Praxis zu verstehen und eröffnet zugleich Kontexte, innerhalb derer sie neue Perspektiven entwickeln muss, wenn sie authentische Feier des Glaubens sein will.

Literaturhinweise:

- H. B. Meyer u. a., Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft (mehrere Bände), Regensburg 1983ff.
- M. D. Stringer, A Sociological History of Christian Worship, Cambridge 2005
- F. C. Senn, The People's Work. A Sociological History of the Liturgy, Minneapolis 2010

**Liturgiewissenschaft**

**Vorlesung**

**Liturgie in pluralistischer Gesellschaft**

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 07.11.2013	VSPL: 27.10.2013
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul E	M.Theol. M13
			020108

Die erste Vorlesung beginnt am 7.11.13 und die letzte Vorlesung findet am 19.12.13 statt. Der allgegenwärtige kulturelle und religiöse Pluralismus stellt die christliche Gottesdienstpraxis vor neue Herausforderungen: Andere Religionsgemeinschaften bringen ihre Feierkultur mit. Vielerorts steht die Frage im Raum, inwieweit bei bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen und Angehörigen anderer Gemeinschaften abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen die Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind hier nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure. Kann sich die liturgische Praxis in diesem Umfeld allein auf ihre Hochformen zurückziehen? Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Feierformen eignen sich dafür, in den Dienst einer pluralen Gesellschaft gestellt zu werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

- B. Kranemann: Christliche Feiern des Glaubens und religiöser Pluralismus in der modernen Gesellschaft, in: Liturgisches Jahrbuch 56 (2006), 181-201
- F. Lurz: Die Katholizität des Gottesdienstes und die Vervielfältigung der gottesdienstlichen Kultur. Beobachtungen zum Umbruch der Teilnahme am katholischen Gottesdienst, in: K. Fechtner/L. Friedrichs (Hg.): Normalfall Sonntagsgottesdienst? Gottesdienst und Sonntagskultur im Umbruch, Stuttgart 2008, 101-109
- Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de))

**Maria - Alte und neue Zugänge in Musik, Theologie und Psychologie**

Zeit: siehe unten	Raum: s. Kursbeschreibung	Beginn: 28.09.2013	VSPL:
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: Modul VI, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020107

Blockveranstaltung in Kooperation mit der Akademie Wolfsburg, Mülheim/Ruhr) am Sa./So, 28./29.9. (ganztägig in der Akademie Wolfsburg in Mülheim/Ruhr), außerdem zwei Termine im Oktober an der RUB: donnerstags, 16-18 Uhr: 17.10., 31.10.

Marienfrömmigkeit lässt sich in die Alltagswelt ‚moderner‘ Menschen nur noch schwer integrieren. Sie erscheint als frommer Restbestand eines im Verschwinden begriffenen katholischen Milieus. Auch haftet ihr der Beigeschmack der Projektion und Kompensation an. Gibt es neue theologische, liturgische, musikalische und ästhetische Zugangswege zu Maria? Was sind die Kernelemente von Marienfrömmigkeit? Lassen sie sich glaubwürdig in die Gegenwart überführen? Und wie ist ihre zunehmende Faszination bei evangelischen Christen zu erklären? Das Seminar findet in Kooperation mit dem Dozenten für Theologie an der Akademie ‚Wolfsburg‘ in Mülheim/R., Dipl.-Theol. Jens Oboth, statt. Im Mittelpunkt stehen Diskussionen und Vorträge ausgewiesener Fachleute aus ganz Deutschland. Teil des Seminars ist ferner der Besuch einer Aufführung der berühmten ‚Marienvesper‘ des Komponisten Claudio Monteverdi in Bochum-Dahlhausen.

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung am Lehrstuhl per Mail an: liturgiewiss@rub.de erforderlich. Die Kosten für die Unterbringung in der Akademie betragen 40 Euro p.P.

Literaturhinweise: ---

**Oberseminar**

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	VSPL: ----
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: Fr 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020109

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die wissenschaftliche Qualifikations-/Abschlussarbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise: ---

**Einführung in das Recht der Kirche**

Zeit: Do.08.00-10.00	Raum: GA 04/511	Beginn: 24.10.2013	VSPL: 020096
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di., 17.00-18.00	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22404
BA: Modul VI, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M4 Diplom/Kirchl. Abschluss

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft – in Rechtsgestalt. So bildet die rechtliche Struktur von Kirche nach kirchlichem Selbstverständnis eine grundlegende Eigenschaft der in der Welt verfassten Kirche. Eine Kirche ohne Recht – nach kirchlichem Verständnis nicht denkbar. In diesem Sinne beschrieb der emeritierte Papst das Recht als eine Voraussetzung von Liebe (Benedikt XVI., Schreiben an die Seminaristen vom 18. Okt. 2010, in: Amtsblatt des Bistums Limburg Nr. 11 (Nov. 2010), 441.). Recht und Liebe bildeten keine Gegensätze: der Gegensatz von Recht sei vielmehr die Rechtlosigkeit. Die Kirche hat also immer eine rechtliche Struktur – doch wie sieht diese aus? Das kann man umfassend in einer Einführungsvorlesung nicht klären, exemplarisch aber schon und zwar anhand ausgewählter Fragestellung zu fünf rechtliche Komplexen: 1) Grundfragen des (Kirchen)Rechts; B) Personen in der Kirche; C) Die Kirche – eine hierarchisch strukturierte Gemeinschaft; D) Die rechtliche Aufarbeitung der Missbrauchsfälle – ein spezielles Kapitel der kirchlichen Strafrechtspraxis; E) Aspekte des Eucharistierechts.

Zur Sprache kommen dabei in alphabetischer Reihenfolge Fragen von A wie (gemeinsames) Abendmahl, B wie Begründung des Rechts, C wie Character indelebilis, D wie Diözesanbischof, E wie Eucharistie, F wie Freiheit der Laiinnen und Laien, G wie Gehorsam, H wie Hierarchie, I wie Initiation, J wie Jurisdiktion, K wie Kleriker, L wie Laiinnen und Laien, M wie Missbrauch, N wie Naturrecht, O wie Ordination, P wie Personsein in der Kirche, Q wie Quellen des Kirchenrechts, R wie Rechtsanwendung, S wie Sakramentenrecht, T wie Theologie des Kirchenrechts, U wie Ungetaufte, V wie Vollmacht und Gewalt, W wie wiederverheiratete Geschiedene, X wie X-Chromosom, Y wie Y-Chromosom bis Z wie Zölibat.

Literaturhinweise:

- 👉 Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechts, hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz u. a., lt.-dt. Ausgabe, 6. Aufl., Kevelaer 2009.
- 👉 Demel, Sabine, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, Freiburg 2010.
- 👉 de Wall, Heinrich/Muckel, Stefan, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, 3. Aufl., München 2012.
- 👉 Lüdecke, Norbert/Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012.

**Kirchenrecht**

**Vorlesung**

**Staatskirchenrecht**

Zeit: Di., 14.00-16.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.12.2013	VSPL: 020098
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di., 17.00-18.00	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22404
BA: - - -	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M12
			Diplom/Kirchl. Abschluss

Die VL ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltungen finden in der zweiten Semesterhälfte statt (10.12.2013-04.02.2014).

Im Rahmen der Vorlesung werden die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Deutschland zum Thema gemacht: die verfassungsrechtlichen Gewährleistungen, auf denen das Staat-Kirche-System in Deutschland fußt (staatliche Neutralität und Parität, die Garantie der Religionsfreiheit und des Selbstbestimmungsrechts, die Ermöglichung des Körperschaftsstatus für Religionsgemeinschaften) sowie ihr Niederschlag in der einfachen Gesetzgebung von Bund und Ländern und im Staatskirchenvertragsrecht. In einem weiteren Schritt werden aktuelle Fragestellungen des Staat-Kirche-Verhältnisses in Einzelfeldern besprochen. Hier wird unter anderem die Debatte um das Kirchenaustritts- bzw. Kirchensteuerrecht zum Anlass genommen, um Grund, Grenzen und Zukunftsfähigkeit des deutschen Staatskirchenrechtsmodells zu untersuchen.

Literaturhinweise:

- ☛ von Campenhausen, Axel/de Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2010.

**Kirchenrecht**

**Vorlesung**

**Verfassungsrecht**

Zeit: Mi., 08.00-10.00 Uhr	Raum: noch nicht bekannt, Bekanntmachung erfolgt auf der Lehrstuhlhomepage	Beginn: 23.10.2013	VSPL: 020099
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di., 17.00-18.00	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22404
BA: - - -	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M9 Diplom/Kirchl. Abschluss

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft in Rechtsgestalt. Durch Recht wird Kirche in ihrer irdischen Gestalt integriert und organisiert. Das Strukturmodell, das rechtlich umgesetzt wird, ist das der Hierarchie. Ihre hierarchische Struktur organisiert Kirche theologisch begründet in einer doppelten Weise: in der Strukturierung der Universalkirche und der Teilkirchen. Dies spiegelt sich im Verfassungsrecht der Kirche wieder. Hier gilt es, im Rahmen der Vorlesung die rechtlich relevanten Akteure und ihre Kompetenzen zu identifizieren: Zum einen die höchste Autorität in der Kirche (Papst, Bischofskollegium und die Organe, die höchster Autorität zuarbeiten), zum anderen die Leitungsstrukturen der Ortskirchen, mit deren Hilfe die Diözesanbischöfe die Bistumsleitung und ortskirchliche Seelsorge organisieren. In den Blick genommen werden auch die Teilkirchenverbände, die – wie die Bischofskonferenzen – eine ekklesiologisch problematische, aber rechtspraktisch nützliche Zwischenebene zwischen Universal- und Ortskirche füllen.

Literaturhinweise:

- ☛ Aymans, Winfried/Mörsdorf, Klaus, Kanonisches Recht, Bd. 2: Verfassungsrecht, Vereinigungsrecht, Paderborn 1997.
- ☛ Artt. zum Verfassungsrecht, in: Listl, Joseph/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts (HdbKathKR), 2. Auflage, Regensburg 1999.

**Kirchenrecht**

**Vorlesung**

**Rechtlicher Rahmen religiösen Lehrens**

Zeit: Di., 14.00-16.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 020097
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di., 17.00-18.00	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22404
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul A	M.Theol. - - -

Die VL ist einstündig, wird aber doppelstündig gehalten. Die Veranstaltungen finden in der ersten Semesterhälfte statt (22.10.2013-03.12.2013).

Im Rahmen der Vorlesung werden Grundlagen des kirchlichen, staatlichen und staatskirchenrechtlichen Erziehungs- und Schulrecht vermittelt: katholische Erziehung, Schule und Religionsunterricht im universalen Recht der katholischen Kirche; Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und der deutschen Bischöfe zum Religionsunterricht; staatskirchenrechtliche Grundlagen (religiös-weltanschauliche Neutralität und Parität des Staats, Religionsfreiheit, religionsgemeinschaftliches Selbstbestimmungsrecht); die verfassungsrechtliche Garantie des Religionsunterrichts und des kirchlichen Schulwesens

(Art. 7 GG); Möglichkeiten und Grenzen des ökumenischen Religionsunterrichts; die rechtliche Herausforderung des islamischen Religionsunterrichts.

Literaturhinweise:

- Meckel, Thomas, Religionsunterricht im Recht. Perspektiven des katholischen Kirchenrechts und des deutschen Staatskirchenrechts (Kirchen- und Staatskirchenrecht 14), Paderborn 2011.

---

## Pastoraltheologie

## Vorlesung

### **„Zuhören – Austauschen – Vorschlagen“: Einführung in die Pastoraltheologie**

Zeit: Mi 8-10	Raum: GABF 04/714	Beginn: 6.11.2013	VSPL: bis 16.10.12
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.:Di., 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: Modul VI, VII	MA: Modul VI	MEd: ---	Diplom: alle; MagTheol: M 4
			Veranstaltungs-nr: 020102

Seit der Pastoralikonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer Zeit zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer topologischen, ethnologischen und semiotischen Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralikonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

**Ist die Taufe stärker als Strukturen sozialer Ungleichheit?  
(= Pastorale Softskills I)**

Zeit: siehe unten	Raum: siehe unten	Beginn: 9.-10.10.'13	VSPL: bis 05.10.'13
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: Di., 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: Modul VI	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. M22
VSPL-Nr.: 020105			

Man stelle sich folgende Situation vor: In ein und derselben Gemeinde gibt es zwei Stadtteile. Diese werden vorwiegend von ganz unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen bewohnt: Stadtteil A von der ‚Bürgerlichen Mitte‘ und den ‚Traditionellen‘, Stadtteil B von ‚Prekären‘ und dem ‚Hedonistischen Milieu‘. Obwohl aus ein und derselben Gemeinde, gibt es zwischen beiden Stadtteilen so gut wie keinen Kontakt, so gut wie keinen Austausch, so gut wie keine gemeinsamen Erfahrungsräume.

Theologisch muss man sagen: Die Taufe ist zu schwach, Strukturen sozialer Ungleichheit zu relativieren. Ein Pastoralteam sagt: NEIN. Diesen Zustand finden wir im wahrsten Sinn des Wortes unkatholisch. Wir nehmen ihn nicht hin. Ein Projekt wird gestartet. Der örtliche Rotary-Club finanziert es. Die Bochumer Pastoraltheologie wird beratend hinzugezogen. Der SKF Essen ist dabei. Die Gemeinde wird versammelt. Stadtteil A kommt. Gemeinsam verabredet man folgendes: Von Oktober 2013 bis Januar 2014 sollen 10 Getaufte aus Stadtteil A es wagen, 10 Getaufte aus Stadtteil B zu besuchen und zu einem Gegenbesuch einzuladen. Das war es schon. Keine Revolution, keine Therapie, kein Mitleid, keine Sozialromantik. Einfach nur Besuche unter Mitgliedern derselben Gemeinde. Dies ist keine Geschichte, sondern kirchliche Realität 2013. Die Gemeinde: Essen, St. Josef. Der Ort: Stadtteile Essen-Horst und Essen-Hörsterfeld.

Kann die Taufe Strukturen sozialer Ungleichheit mindestens relativieren?

Wir suchen Studierende für ein eher ungewöhnliches Hauptseminar, die dies hautnah mitkriegen wollen.

Hier die Facts:

Einführungssitzung: 3.7.2013, 10.30-12.00 Uhr, Sitzungssaal Dekanat (GA 6/33)

Workshop Sozialraumanalyse (mit Prof. Ulrich Deinet [Düsseldorf]): 9.10.-10.10.2013 in Essen-Hörsterfeld (genaue Zeit und Treffpunkte werden bekanntgegeben)

Workshop Milieuanalyse (mit Prof. Sellmann und Dr. Björn-Enno Hermans [Geschäftsführer SKF Essen] ): Di, 12.11., 16.00 – 20.00 Uhr.

2 individuelle Praxiseinsätze Sie besuchen einen der Besucher einmal vor und einmal nach seinem Besuchseinsatz und helfen ihm, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Abschluss-Sitzung: 29.1.2014, 10-12 Uhr (Ort wird bekanntgegeben)

Literaturhinweise:

 werden am Beginn bekanntgegeben

**Welche 14 Nothelfer brauchen wir heute? (Pastoraltheologie als  
Suche nach einer neuen Sprache des Glaubens I)**

Zeit: Mi, 10-11	Raum: Ga 6/134	Beginn: 30.10.2013	VSPL: 23.10.13
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: Di., 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: Modul VI	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. M22
VSPL-Nr.: 020104			

Sie sind die erste Adresse für Stoß- und Bittgebete bei Blitzschlag, Geschwürbildung oder Krankheiten des Viehs. Ihnen wurden unzählige Kapellen, mehr aber noch unzählige private Andachtspplätze gewidmet: in Scheunen, Geburtszimmern, Flößen oder Köhlerhütten. Jahrhunderte lang konnte jeder Katholik ihre Namen herunterrasseln, so wie das heute junge Erstkommunikanten mit der Fußballmannschaft vom CF Barcelona können: Cyriakus, Barbara, Vitus, Blasius, Eustachius, Katharina, Ägidius usw. Die 14 Nothelfer - eine beeindruckende Tradition der Frömmigkeitsgeschichte. Ein beeindruckend konkretes Ernstnehmen der Botschaft der Bibel, dass Gott sich des Menschen annimmt und ihm in wirklich allen Lebenslagen beisteht. Die 14 Nothelfer - Ausweis der kreativen Potenz eines alltagsrobusten Glaubens. Haben wir diese kreative Potenz heute verloren? - Klar, es geht nicht mehr um Scheunenbrand oder Hilfen beim Gebärvorgang. Aber typische Notsituationen gibt es nun wirklich auch unter postmodernen Lebensbedingungen. Stoßgebete verrichten wir auch heute - man denke nur an Computerabstürze, sexuelle Probleme, Einsamkeit im Altersheim usw.

Das ist das Seminarprojekt: (1) Studium der pastoralen Logik im Frömmigkeitssystem der Nothelfer; (2) Identifikation typisch moderner Notlagen; (3) kreatives Finden und Beschreiben neuer 'passender' Heiliger. Das Seminar markiert den Beginn einer Produktlinie der Bochumer Pastoraltheologie, dem Finden einer neuen zeitgemäßen Sprache des Glaubens. Die Arbeiten sollen in einem Buch der neugegründeten Reihe 'Das Neue alt sagen' (Arbeitstitel) publiziert werden.

Die Veranstaltung ist als forschendes Lernen angelegt. Das bedeutet: Die gemeinsame Stunde von 10-11 ist nur den laufenden Ergebnissen und Absprachen gewidmet. Am Semesterende kommen wir zu einer größeren Blockeinheit zusammen (Termin nach Absprache). Vorausgesetzt wird daher die Bereitschaft zu intensiver individueller Forschung im Gesamtzusammenhang des Projektes. Zu Beginn des Seminars ist am 30.10. ein Test über Basiskenntnisse rund um die 14 Nothelfer abzulegen. Alle organisatorischen Details werden ab Anfang Oktober bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

 werden am Beginn bekanntgegeben

**Pastoraltheologie**

**Hauptseminar**

**Wenn Seelsorge schnell gehen muss“:  
Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge**

Zeit: Do, 14-16 + Blocktage (s.u.)	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.11.	VSPL: 23.10.2013
Prof. Dr. M. Sellmann	Sprechstd.: Di., 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
Dr. Andreas Henkelmann	Sprechstd.:	Raum: GA 6/145	Tel.: 32-24711
BA: Modul VI	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M22
			VSPL-Nr.: 020101

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorger genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Drei Blocktage, jeweils mittwochs im Veranstaltungszentrum der RUB: 4.12.13, 8.1.14, 5.2.14 (jeweils 10.15-12.00 und 13.15-15.00 Uhr); 6 Seminarsitzungen am Donnerstag, 14-16 Uhr, und zwar: Einführungssitzungen: 14.11., 21.11., 28.11. Nachbereitungssitzungen der Blocktage: 5.12., 9.1., 6.2.

Literaturhinweise:

 Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012.

## Pastoraltheologie

## Oberseminar

### Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: Mo, 14-18	Raum: ZAP (BO-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: Di., 14-15	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-22215
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. --- VSPL-Nr.: 020106

Das Oberseminar dient den WissHKs und Doktoranden der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

Literaturhinweise: ---

## Religionspädagogik und Katechetik

## Vorlesung

### Religion unterrichten. Einführung in die Religionsdidaktik

Zeit: Di. 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 22.10.2013	VSPL: 29.10.2013
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Fr. 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: Modul VI, VII	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. M4, M13 020091

Glauben lehren als Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein?

Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines pluralitätsfähigen Religionsbegriffs werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näherem Augenschein genommen wie

Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes und die Rolle der Schülerinnen und Schüler wie der Unterrichtenden.

Literaturhinweise:

-  Hilger, Georg, Leimgruber, Stephan, Ziebertz, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
-  Kalloch, Christina, u.a.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg 2012

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Erfahrungen mit dem Religionsunterricht**

Zeit: *)	Raum: Seminarraum KHG	Beginn: *)	VSPL: 31.10.2013
Stephanie Dahm, M.Ed., wiss. Mitarb.	Sprechstd.: Freitag 10-12.	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul A	M.Theol. - - -
020115			

\*) Blockseminar: 19. April 2014 von 10 bis 16 Uhr.

Vorbesprechung am 18. April 2014 um 16 Uhr in GA 6/131

Gemeinsames Ziel dieses Blockseminars ist die Reflexion der Konzepte und der Austausch über die Methoden und persönlichen Erfahrungen mit der Rolle als Religionslehrer und den Schülerinnen und Schülern, die in diesem Seminar ausführlich reflektiert werden und als Impulse für den anstehenden Praktikumsbericht dienen sollen. Die Inhalte des Seminars orientieren sich somit nicht nur an die Kompetenzmodelle und Theorien, die im Vorbereitungsseminar erarbeitet wurden, sondern lassen auch Raum für eigene Gesprächsanliegen zu. Die Diskussionen und Beiträge sollen als Grundlage für die Reflexion dienen, die in Form des Praktikumsberichtes im Anschluss an das Seminar zur Kreditierung der Veranstaltung geschrieben werden soll.

Literaturhinweise:

-  Blackboard Literatur des Vorbereitungsseminars
-  Hilger/Leimgruber/Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**"Ein Haus voll Glorie schauet"!?  
Kirche im Religionsunterricht**

Zeit: Fr. 12 - 14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 18.10.2013	VSPL: 29.10.2013
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Fr. 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul E	M.Theol. - - -
020092			

Ist die Kirche, ist die Gemeinde wirklich ein "Verlernort des Glaubens" (Rolf Zerfaß)? Oder können hier Erfahrungen gemacht werden, die zum Glauben führen und die deshalb auch für religiöse Lernprozesse relevant sind? Welche Rolle kommt der Ekklesiologie für die Religionspädagogik zu? Welche religionsdidaktischen Konzepte, welche Methoden gibt es, um in angemessener Weise das Phänomen Kirche in religiösen Lernprozessen zu thematisieren? Was weiss die empirische Forschung zum Verhältnis von Jugendlichen zur Kirche? Dies sind Problemhorizonte, mit denen sich das vorliegende Seminar beschäftigt.

Literaturhinweise:

-  Kasper, Walter: Katholische Kirche: Wesen - Wirklichkeit - Sendung, Freiburg 2011
-  Mette, Norbert, Weinrich, Michael, Art.: Kirche, Gemeinde; in: LexRP 2001, 1033-1043

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Lernprozess Christen - Juden.  
Der Beitrag der Religionspädagogik**

Zeit: Di. 14 - 16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn:22.10.2013	VSPL: 29.10.2013
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Fr. 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: Modul IV	MEd: Modul B	M.Theol. M13 020090

Warum soll man sich im konfessionellen Religionsunterricht mit dem Judentum beschäftigen, wo doch schon die eigene Konfession den Schülerinnen und Schülern fremd geworden ist? Worin liegt möglicherweise die besondere Dringlichkeit eines solchen Themas? Wer hier auf das Judesein Jesu und auf die These verweisen würde, dass die Juden eben die "älteren Brüder" der Christen seien, der hätte zwar Wesentliches gesagt. Aber wohl erst ein derzeit zunehmender Antisemitismus in Kultur und Gesellschaft und noch immer vertretene Tendenzen eines christlichen Antijudaismus markieren die besondere Virulenz des Themas für den Religionsunterricht.

Dieser Rahmen bestimmt das Themenspektrum des Seminars. Fachwissenschaftliche Überlegungen zum Judentum, zum geschichtlichen Verhältnis zwischen Judentum und Christentum, zur Rolle Jesu, werden verbunden mit religionsdidaktischen Analysen.

Literaturhinweise:

-  Henrix, Hans Hermann: Judentum und Christentum. Gemeinschaft wider Willen, Regensburg 2004

**Religionspädagogik und Katechetik**

**Hauptseminar**

**Mit Pluralität leben. Interreligiöses Lernen**

Zeit: Fr. 14 - 16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn:18.10.2013	VSPL: 29.10.2013
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Fr. 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: Modul IV	MEd: Modul B	M.Theol. M13 020093

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit. Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionspädagogischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden angezielt? Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

-  Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007
-  Schambeck, Mirjam: Interreligiöse Kompetenz, Göttingen 2013
-  Willems, Joachim: Interreligiöse Kompetenz: Theoretische Grundlagen - Konzeptualisierungen - Unterrichtsmethoden, Wiesbaden 2011

**Religionsdidaktik und -methodik**

Zeit: Mi 14-16	Raum: GABF 04/354	Beginn: *)	VSPL: 31.10.2013
Stephanie Dahm, M.Ed., wiss. Mitarb.	Sprechstd.: Freitag 10-12	Raum: GA 7/41	Tel.: 32-28617
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul A	M.Theol. - - -
			020116

Was erwartet mich im Praktikum? Wie plane ich eine Religionsstunde? Was unterscheidet den Religionsunterricht von anderen Fächern und was macht ihn so besonders für Schülerinnen und Schüler als Subjekte schulischen Lernens?

Ziel des Seminars, das auf das vierwöchige Kernpraktikum vorbereiten soll, ist es für die theoriegeleitete Organisation und Planung von Religionsunterricht vorzubereiten und zugleich eine Sensibilität für die Durchführung von Religionsunterricht zu entwickeln, indem einzelne Methoden und die einzelnen Phasen des Unterrichts durch Simulationen erforscht und in ihrem Anschluss reflektiert werden. Gemeinsam werden im Seminar die Operatoren erarbeitet sowie die einzelnen Kompetenzbereiche des Kernlehrplanes NRW, die zur Formulierung von Zielen für Unterrichtsstunden notwendig sind.

In Vorbereitung auf das Referendariat wird die Prüfungsleistung eine Verschriftlichung der Reflexion über die Sitzung/Simulation sein, die auf den inhaltfeldübergreifenden Kompetenzen des Kernlehrplans NRW basiert.

Literaturhinweise:

- 📖 Hilger/Leimgruber/Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010.
- 📖 Burrichter/Grümme/Mendl/Pirner/Rothagl/Schlag: Professionell Religion unterrichten: Ein Arbeitsbuch. Mit einem Beitrag zum Referendariat von Hartmut Lenhard. Religionspädagogik innovativ Band 2, Stuttgart 2012.

**Kolloquium für  
Examenskandidatinnen und -kandidaten**

Zeit: n.V.	Raum: *)	Beginn: *)	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Fr. 11 - 12 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020094

\*) Wird durch Aushang bekannt gegeben.

Im Kolloquium sollen für die Prüfung vorgesehene Themenkomplexe der Religionspädagogik aufgefrischt und resümiert werden. Prüfungsansprüche und Beurteilungsmaßstäbe werden konkretisiert, so sollen Hemmungen ab- und Motivationen zur intensiveren Vorbereitung aufgebaut werden.

Literaturhinweise: ---

**"Als sie hörten, dass er in hebräischer Sprache zu ihnen redete,  
waren sie noch ruhiger" (Apg 22,2)  
Hebräische Lektüre**

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: bis 17.11.'13	
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611	
Dipl. Theol. Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 14-16	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714	
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. ---	020012

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Da Prof. Dr. Christian Frevel im Wintersemester 2013/14 ein Forschungsfreisemester hat, findet die Hebräische Lektüre in Form einer Blockveranstaltung statt. Der Termin sowie der zu übersetzende Text werden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen einer obligatorischen Vorbesprechung am 21.10.2013 um 12.00 Uhr in GA 7/150 vereinbart.

Literaturhinweise:

 Literaturhinweise werden im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Einführung in das Biblische Hebräisch 1**

Zeit: Mo. 8-10	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.10.2013	VSPL: bis 17.11.2013	
Dipl. Theol. Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 14-16	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714	
BA: Optionalber.	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. ---	020014

Biblisches Hebräisch ist keineswegs eine "tote" Sprache, sondern führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alltestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese oft abfällig als antik bezeichnete Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium (s. Veranstaltungsnummer 020015) widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und einen adäquaten Umgang mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware usw.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte mit Hilfe eines Lexikons.

In diesem Sprachkurs, der Teil des Moduls "Einführung in die biblischen Sprachen ist", können die im Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse (2,5 CP) erworben werden. Darüber hinaus können mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums die im Magister Theologiae obligatorischen "Grundkenntnisse in Hebräisch" im Umfang von 4 SWS (6 CP) abgedeckt

werden. Studierende der Religionswissenschaft können diese Veranstaltung in Verbindung mit dem dazugehörigen Tutorium im Rahmen ihres Sprachmoduls (MR 08) belegen. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung am 14.10.2013 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 📖 Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 3. durchgesehene Auflage, Neukirchen-Vluyn 2013.
- 📖 Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 5. durchges. und verb. Auflage, Tübingen 2012.
- 📖 Darüber hinaus werden Materialien in BB zur Verfügung gestellt.

**Altes Testament**

**Sprachkurs**

**Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch**

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL: bis 17.11.2013
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina-Maria Schütz	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020015

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020014) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt.

Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindeglieder und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Das Tutorium wird voraussichtlich in zwei Gruppen gesplittet (jeweils 60 Minuten). Ausführliche Informationen zu den Terminen, den Veranstaltungsorten sowie der Belegungspflicht des Tutoriums im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge werden in der ersten Sitzung des zugehörigen Sprachkurses (!) am 14.10.2013 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 📖 s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch 1"
- 📖 Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

**Griechisch-Grundkurs**

Zeit: Mi, Fr 8-10	Raum: GA 6/131 oder GABF 04/714	Beginn: 16.10.2013	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.:

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie sämtlicher Abschlüsse (einschließlich MEd) beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit 5 CP bewertet. Auf das Angebot der "Zusatz-Übung zum Griechisch-Grundkurs (Nr. ) sei hier hingewiesen.

Literaturhinweise:

- 📁 Das Lehr- und Übungsmaterial ist als Datei "Griechischlehrbuch.pdf" beim Druckzentrum der Ruhr-Universität gespeichert und kann dort zum Selbstkostenpreis (doppelseitig!) ausgedruckt werden. Es sollte unbedingt bereits in der ersten Stunde zur Hand sein.
- 📁 Der Erwerb eines griechisch-deutschen Lexikons ist noch nicht erforderlich.

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

### Griechisch-Grundkurs Fortsetzung

Zeit: Di, Mi, Do, Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 11.02.2014	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	M.Theol. --- VSPL-Nr.:

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit für die Teilnehmer mit beabsichtigtem Abschluss MTheol. Empfohlen wird die Teilnahme vor allem denjenigen, die sich auf die "Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch" vorbereiten möchten. Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch.

Literaturhinweise: ---

**Alte Sprachen**

**Lektüreübung**

### Griechisch Oberkurs A

Zeit: Di 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.'13	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: VSPL-Nr.:

Für Studierende mit dem Studienziel Diplom / MagTheol. Der Kurs führt zum Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch". Gegenstand ist die Lektüre von Text aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise: ---

**Alte Sprachen**

**Lektüreübung**

### [Griechisch Oberkurs B]

Zeit: Fr 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: 18.10.'13	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: VSPL-Nr.:

Der Kurs bereitet vor auf die Teilnahme an der Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch ("Gracum"). Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses Griechisch.

Literaturhinweise: ---

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

**Latein für Theologen (I-III)**

Zeit: Di 08-10, Do 10-12, Fr 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn:24.09.'13	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 13	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom: VSPL-Nr.:

"Latein für Theologen" beginnt bereits am 24.09.2013, 08.00 Uhr in GA 06/131 und endet drei Wochen nach Schluss der Vorlesungszeit. In der vorlesungsfreien Zeit umfasst der Kurs acht Semesterwochenstunden, Di-Fr jeweils 08.00-10.00 Uhr. Latein I-III erhalten zusammen 10 CP im Optionalbereich.

Der Kurs schließt ab mit dem ausschließlich von der Katholisch-Theologischen Fakultät anerkannten "Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Lateinisch" ab, führt also nicht zum Latinum. Die Teilnehmenden befassen sich recht bald mit originalen Texten aus der antiken, biblischen und mittelalterlichen Literatur, deren sprachliche Anforderungen dem jeweiligen Lernstand entsprechen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit sowie regelmäßige häusliche Vor- und Nachbereitung der Lektionsaufgaben. Voraussetzung zur Zulassung zur Abschlussklausur ist die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsstunden sowie den Zwischenklausuren.

Literaturhinweise:

- Das Lernmaterial ist erhältlich beim Druckzentrum der RUB, UV U. Lassen Sie sich dort die Datei "Lateinlehrbuch.pdf" doppelseitig (!) ausdrucken.

**Alte Sprachen**

**Sprachkurs**

**Zusatzübung zum Griechisch-Grundkurs**

Zeit: Do 8-10	Raum: GA 6/131 oder GABF 04/711	Beginn: 24.10.2013	VSPL: ab 01.07.2013
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi 10	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.:

Diese Übung versteht sich als Tutorium und dient der Wiederholung und bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-)erfolgsüberprüfung.

Literaturhinweise: ---

**Lektürekurs**

Zeit: n. V.	Raum: GA 7/131	Beginn: n. V.	VSPL: 20.10.2013
Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstd.: 12-13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-22614
BA: - - -	MA: Modul VI	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020112

Der Lektürekurs wird für MA VI und VIII angeboten.

Termin: Bitte Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls beachten.

Migration als gesellschaftliches Phänomen findet immer größere Aufmerksamkeit. Bisher noch wenig beachtet ist, welche Rolle der christliche Gottesdienst in Migrationsprozessen spielt. Vertraute Rituale schenken Heimat in der Fremde, werden allerdings durch den neuen sozialen und kulturellen Kontext verändert. Der Lektürekurs geht der Frage nach, wie sich liturgische Vollzüge in den Migrationsbewegungen der Vergangenheit und Gegenwart wandeln, wie theologische Deutungen neue Funktionen übernehmen und wie sie auf die Gestaltung von Feiern zurückwirken. Grundlage des Lektürekurses ist ein in den USA erschienenes Buch, das von der Liturgiewissenschaftlerin Teresa Berger herausgegeben wurde. Es vereint unterschiedliche Perspektiven aus verschiedenen Konfessionen und gibt wichtige Anstöße für das noch junge Forschungsfeld. Die Textgrundlage des Kurses ist in englischer Sprache abgefasst.

---

**Literaturhinweise:**

- Teresa Berger (Ed.), Liturgy in Migration. FromtheUpperRoomto Cyberspace, Collegeville/MN 2012
-